

Die Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Seben im Bild“.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Selb. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe m. M. 1,30.

Nr. 68. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Freitag, den 21. März 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pf. für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pf. Anzeigen im An-
schluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Wilson als Sieger?

Die Meldungen aus Paris lauten heute etwas tröstlicher. Es soll, so heißt es in englischen Blättern, eine völlige Verständigung über den Vorfriedensvertrag erzielt worden und dabei Wilson im Wesentlichen Sieger geblieben sein. Frankreich habe, so heißt es in den englischen Meldungen weiter, auf den Plan einer unabhängigen Helmsprovinz als Pufferstaat verzichtet. Auch habe es seinen Einspruch gegen den Anschluss Deutschlands an Deutschland fallen gelassen. In der Frage des Saarbeckens begnüge es sich damit, die Kohlenförderung für eine Reihe von Jahren als Entschädigung zu beanspruchen, ohne auf eine Annexion zu bestehen. Diese Beschlüsse seien das Ergebnis einer Unterredung zwischen Wilson, Clemenceau und Lloyd George. Es sei Wilson gelungen, Clemenceau davon zu überzeugen, daß die öffentliche Meinung Amerikas eine Annexion oder Gewaltvolltät gegenüber Deutschland nicht dulden würde.

Ferner soll, wie amerikanische Meldungen besagen, der Antrag Wilsons, wonach die auf den Völkerbund bezüglichen Bestimmungen in den Friedensvertrag aufgenommen werden sollen, angenommen worden sein. Auch soll durch den Vertrag die volle wirtschaftliche Freiheit der Welt gesichert werden. In der polnischen Grenzfrage kam man dagegen angeblich noch zu keiner endgültigen Entscheidung. Dagegen wurden in großen Zügen die militärischen Bestimmungen angenommen, die sich auf die Abrüstung Deutschlands zu Lande, zu Wasser und in der Luft beziehen.

Selbstverständlich bleibt eine Verkärzung dieser englisch-amerikanischen Meldungen abzuwarten. Angeblich ist die Einladung an Deutschland, Vertreter zur Unterzeichnung der Bedingungen nach Paris zu entsenden, bereits unterwegs. Wir werden also morgen oder übermorgen sehen, ob in Paris tatsächlich schon eine Einigung erzielt worden ist.

Annehmen oder ablehnen.
wb. Berlin, 20. März. (Draht.)

Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission hat den Alliierten folgende Note überreicht:

Nach englischen Blättermeldungen hat der englische Ministerpräsident Lloyd George erklärt, daß der Friedensvertrag den Deutschen zugestimmt würde, sobald Präsident Wilson seine Genehmigung gegeben habe. Man werde den Deutschen nicht gestatten, über den Entwurf zu debattieren, oder eine Forderung vorzunehmen. Zu derselben Zeit hat der französische Minister des Auswärtigen Pichon, in der Pariser Presseerklärung erklärt, daß die Alliierten sich in keine Debatte über den Vorfrieden mit den Deutschen einlassen werden. Der Reichsminister des Auswärtigen und als Vorsitzender der deutschen Waffenstillstandskommission erklärten um baldige Aufklärung, ob diese Meldungen der englischen und französischen Presse als antreffend angesehen werden müssen.

Gefährdung der Lebensmittellieferungen durch die Seelente.

Eine neue Schwierigkeit bedroht die Lebensmittellieferung. Ein Teil der Seelente will nicht fahren. In einer in Hamburg

abgehaltenen Massenversammlung der Seelente wurde einstimmig folgende Entschliessung angenommen:

Die Versammlung der Seelente aller Arten verweigert die von der Entente geforderte Auslieferung der deutschen Handelsflotte. Sie macht es allen deutschen Seeleuten und Arbeitern zur Pflicht, die Arbeit auf den Schiffen zu verweigern.

Begründet wurde die Entschliessung damit, daß wir außer der von der Entente garantierten ersten Lieferung Lebensmittel nach Auslieferung der Handelsflotte keine Gewähr haben, auch tatsächlich weitere Lebensmittel zu erhalten.

Nach anderen Meldungen ist die Bewegung mit der Forderung nach Verdoppelung des Lohnes verknüpft.

Zufolge ist auf jeden Fall, daß auf jenen Beschluß hin die Ausfahrt zweier Schiffe, die gestern erfolgen sollte, verhindert worden ist.

Die ganze Lebensmittel-Lieferung ist damit natürlich wieder in Frage gestellt worden. Die Leidtragenden wären natürlich in erster Linie die in den Großstädten und Industriebezirken zusammengepackten Arbeiterfamilien. Die Sektion Hamburg des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes nimmt dem auch bereits in einem schnellst herausgebrachten Flugblatt scharf Stellung gegen den Beschluß der Seelente. So geht es in der Tat nicht. Man kann der Ansicht sein, daß mit der Stellung der Handelsflotte unter die Aufsicht der Feinde das in Aussicht stehende Brot zu teuer bezahlt worden ist und daß vielleicht und möglicherweise mit der gütigen Hilfe Wilsons noch ein anderer Ausweg hätte gefunden werden können. Aber es kam im Verkehr mit dem Auslande nicht schließlich jede Berufsgruppe auf eigene Faust Politik treiben und die maßlosig erzielten Ungleichheiten wieder zertrümmern. Schließlich: fahren die Seelente heute nicht freiwillig, dann werden sie von Entente-Soldaten von den Schiffen heruntergeholt. Dann aber sind die Schiffe endgültig hin. Wer aber soll uns dann Brot liefern?

Das alles aber, was zur Begründung des verhängnisvollen Streikbeschlusses vorgebracht wird, scheint Vorwand zu sein. Wenn nicht alles täuscht, hat Spartakus seine Hände im Spiel. Sein Weizen blüht eben, wenn alles drüber und drunter geht und das Volk aus Hunger die ruhige Ueberlegung verliert.

Einspruch der Seeoffiziere.

Hamburg, 20. März. (Draht.) Die Kapitäne sowie die nautischen und technischen Schiffsoffiziere erhoben folgenden Protest gegen den Beschluß des Seemannsbundes: Die unterzeichneten Verbände wenden sich entschieden gegen die Behauptung des Seemannsbundes, wonach Seelente aller Grade den Dienst auf den deutschen Schiffen im Sinne des Brüsseler Abkommens verweigern. Demgegenüber erklären die Unterzeichneten, fest davon überzeugt zu sein, daß die Kapitäne, nautischen und technischen Schiffsoffiziere jederzeit bereit sein werden, im Interesse einer gesicherten Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes unsere Schiffe im Sinne des Brüsseler Abkommens zu besetzen. Verband deutscher Seeschiffsvereine. Sitz Hamburg. Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine. Verband deutscher Schiffsinneure. Sitz Hamburg. Verband technischer Schiffsoffiziere.

Zum Schutze der arbeitswilligen Seeleute.

3 Berlin, 20. März. (Draht.) Der V. S. zufolge ist die Regierung entschlossen, dem Terror des spartakistischen deutschen Seemannsbundes, der die Ausfahrt der Lebensmittelschiffe aus den deutschen Häfen verhindern will, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln kräftig zu begegnen. Sie hat bereits Maßnahmen getroffen, um die arbeitswilligen Seeleute des Transportarbeiterverbandes vor Gewalttätigkeiten zu schützen. Lebensmittel unterwegs.

Aus Hoboken sind, englischen Meldungen zufolge, Sonntagabend 21 Lebensmitteldampfer nach Rotterdam ausgelaufen. Nach der Daily Mail werden am 28. März die ersten vier englischen Dampfer nach den deutschen Häfen, zunächst nach Hamburg, abgehen.

Nur Arbeit kann uns retten.

In einer Unterredung mit dem Pariser Korrespondenten der „Daily News“ erklärte der mit der Lebensmittelverteilung beauftragte Amerikaner Hoover noch, der schwierigste Teil des ganzen Lebensmittelproblems sei die Finanzfrage. Europa könne nicht fortfahren, seine flüssigen Reserven anzugeben und sich einen Kredit für Lebensmittel zu verschaffen. Die Reserven an Kredit in der ganzen Welt wären für die Versorgung Europas nicht ausreichend, lehre es nicht sofort zur Produktion von Bedarfsartikeln zurück. Wir arbeiten auf einer gänzlich künstlichen Grundlage, verschiffen Lebensmittel auf Kredit und nehmen flüssige Hilfskräfte der verschiedenen Länder Europas als Tauschobjekt ohne entsprechenden Umtausch von Bedarfsartikeln. Es kann einfach nicht so weitergehen. Nehrt Europa nicht in sehr kurzer Zeit zur Arbeit zurück, so erleben wir in einem Jahr die Wiederholung der letzten Nahrungsmittelkrise. Die Welt würde dann die Erschütterung viel schwerer als jetzt ertragen. Wir müssen so rasch als möglich Frieden haben, dann können alle Länder zur Arbeit zurückkehren.

Keine Reichsunterstützung für Streikende.

3 Weimar, 19. März.

Eine kleine Anfrage, ob die durch die Spartakistenunruhen im Ausbrüche an der Arbeit gehinderten Arbeiter aus Reichsmitteln die Erstattung des Verdienstausfalles erhalten sollen, wurde vom Reichsminister Dr. Schiffer mit einem klaren Nein beantwortet. Die Erstattung würde jeder gesetzlichen Grundlage entbehren und verbiere sich aus grundsätzlichen und praktischen Erwägungen. Ein solches Verfahren müßte dazu führen, daß überall im Reich bei ähnlicher Sachlage die gleichen Ansprüche erhoben würden, und zwar nicht nur von Arbeitern, sondern auch von allen anderen, die in ihrer Berufsausübung durch einen Streik in Mitleidenschaft gezogen werden. Die finanziellen Folgen wären unabwehrbar und unerträglich. Ferner wäre die Feststellung der Frage, ob das Fehlen freiwillig oder unfreiwillig war, von fast unüberwindlicher Schwierigkeit und würde Mißbilligung und Streit hervorrufen. Endlich ist nicht zu beweisen, daß die Aussicht, für den Arbeitsausfall Ersatz vom Reich zu erhalten, die Widerstandskraft gegen die Anzettelung von Streiks erheblich schwächen und das Entstehen solcher Streiks geradezu fördern würde.

Fast 800 000 Opfer der Hungerblockade.

Die amtliche Denkschrift über die Folgen der Hungersblockade, eine Vorkaeschrift von ebenso vernichtender wie unwiderstehlicher Beweisraft über die grausame Kriegsführung gegen Deutschland, ist jetzt in zweifacher Ausfertigung, deutsch und französisch, vom Reichsgesundheitsamt fertiggestellt. Die Denkschrift stellt zunächst in einem Kapitel „Umfang der Nahrungsmittelknappheit“ fest, daß das deutsche Volk statt der notwendigen täglichen 3300 Kalorien seit Herbst 1918 mit 1300 bis 1000 Kalorien da zu kommen müssen. Die Folgen dieser Unterernährung, von denen der größere Teil der Schrift handelt, äußern sich in einer Zunahme der Sterblichkeit in der Zivilbevölkerung:

Jahr	Zahl der Opfer der Blockade	Zahl der Opfer auf Hundert der Sterbefälle des Friedensjahres 1913
1915	88 235	9,5
1916	121 174	14,3
1917	259 627	32,2
1918	293 760	37,0

Die vom Statistischen Reichsamte genau festgestellte Differenz der Blockadeopfer während des Krieges beläuft: 762 796. Durch die Fortdauer der Blockade helat die Zahl der Opfer fortwährend. Geradezu beismernswert ist die grausame Wirkung der ungenügenden Ernährung auf die schwangeren Frauen. Sie erliegen zu Tausenden im Wochenbett infolge ihrer Schwäche. Der Ausfall an Lebendgeborenen von 1914 bis 1919 beträgt für Preußen 2 555 000, für das Reich rund 4 Millionen. Auch hiervon fällt

mindestens der vierte Teil der Blockade zur Last. Rechnet man die Schädigungen der Blockade um in Schädigung des deutschen Nationalvermögens, so erablt sich ein Gesamtschaden von mehr als 54 Milliarden 600 Millionen Mark.

Der Generallstreik-Spektakel des Spartakus.

wb. Berlin, 20. März. (Draht.)

Aus Gewerkschaftskreisen wird geschrieben, daß bei den heutigen schwierigen Verhältnissen gar nicht daran zu denken sei, daß sich die Durchführung des Generallstreiks in ganz Deutschland an einem bestimmten Termin erreichen lasse. Der laute Generallstreik-Spektakel des Spartakus kann die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß nach dem Ausgange des letzten Berliner Generallstreiks in der Arbeiterkchaft ganz Deutschlands eine allgemeine Ernüchterung eingetreten ist.

Die russischen Streikewel.

Die Sowietregierung hat, Kopenhagener Meldungen zufolge, seit Januar 132 Millionen Rubel zur Unterstützung der Arbeiterstreiks im Auslande gebraucht. Große Summen sind neuerdings auch nach England und Amerika gesandt worden.

In England droht der Generallstreik.

Trotz des weitgehenden Entgegenkommens der Regierung gegenüber den Forderungen der Arbeiterschaft ist die innere Lage in England gegenwärtig so bedrohlich wie nie zuvor. Zwar ist das Gesetz über die Reaktion der Arbeitsverhältnisse im Verlaufe der Forderungen der Arbeiterschaft entsprechend, nichtsdestoweniger haben die Veraleute den Beginn des Generallstreiks auf den 22. März festgesetzt. Die Eisenbahner und die Transportarbeiter beabsichtigen, ihrem Beispiel in aller nächster Zeit zu folgen. Man trägt sich immer noch mit der Hoffnung, daß wenigstens die Eisenbahnarbeiter sich zu Konzessionen bereit finden werden, doch bereitet man sich darauf vor, daß sie auf der vollkommenen Erfüllung ihrer Forderungen und insbesondere auf sofortigen Erlass eines Gesetzes über die Verstaatlichung der Eisenbahnen bestehen werden. Die öffentliche Meinung fordert beschleunigte Rückkehr Lord Georges, da es sich augenblicklich um eine Frage der aröhten nationalen Bedeutung für England handelt. Es besteht allgemein die Befürchtung, daß ein Generallstreik der drei Arbeiterkategorien in zehn Tagen einen völligen Zusammenbruch des englischen Wirtschaftslebens zur Folge haben wird.

Ein Ententeheer zum Schutze Mittel- und Westeuropas.

Wie aus Lausanne gemeldet wird, bringt Journal des Debats eine Information aus Militärkreisen, wonach die Entente mit der Bildung eines Heeres von 500 000 Mann begonnen habe, das für den Fall einer ernstlichen Bedrohung Mittel- und Westeuropas durch die bolschewistische Armee zur Verfügung des alliierten Oberbefehlshabers stehen soll.

Abbruch der Posener Verhandlungen.

Die Verhandlungen der Unterkommission der deutschen Vorkonferenzkommission mit der internationalen Kommission zur Festsetzung der Ausführungsbestimmungen für die militärische Demarkationslinie sind gestern früh in Posien abgebrochen worden.

Es war für den Augenblick nicht möglich, zu einer Einigung zu gelangen, namentlich über die sogenannte paritätische Oberkommission. Es handelt sich dabei um eine Beschränkung zum Schutz des Lebens, der persönlichen Freiheit, des Eigentums und der Ausübung des Berufs auf beiden Seiten der Postenlinie.

Die paritätische Oberkommission sollte sich nach dem deutschen Vorschlag zusammensetzen aus je einem von der preussischen Regierung und der internationalen Kommission ernannten Mitglied sowie einem neutralen Vorsitzenden, welcher entweder vom Bundespräsidenten der Schweiz, oder vom Papst ernannt werden sollte. Die Alliierten hatten demgegenüber eine Zusammenfassung, die unter allen Umständen den Alliierten die Mehrheit gebracht hätte. Von deutscher Seite ist nichts unberührt gelassen worden, um namentlich den Vorschlag des von päpstlicher Seite aus zu wählenden Vorsitzenden in besonders eindringlicher Form den Posien nahe bringen zu lassen. Schließlich hat der Vorsitzende der internationalen Kommission, Vorkaeschter Rouleus, die Verhandlungen abgebrochen.

Der Abbruch ist für die deutschen Interessen kein Verlust, da auch die von der Entente amöchten militärischen Vorschläge den deutschen Ansprüchen nicht genügt.

Die Polen rufen drei Jahrgänge auf.

Eine Bekanntmachung des Obersten polnischen Volkstrates ruf die Jahrgänge 1895, 1896 und 1900 ein. Zusammenzubringen werden mit Geldkraft bis zu 100 000 Mark oder mit Gefährdung bis zu fünf Jahren bestraft.

Vollstimmung nach Wilsons Grundfäden

Der Landesverband Westpreußen der Deutschnationalen Volkspartei verlangt in Telegrammen an die Reichsregierung, das Parlament und die zuständigen Behörden des Reiches und Preußens, ansehnlich der immer bedrohlicher werdenden Gefahr der Lostrennung Westpreußens, eine Vollstimmung nach Wilsons Grundfäden und erklärt, bis zum letzten Atemzuge gegen die brutalen Annektionärselüste der Polen kämpfen zu wollen.

Schlesischer Heeresbericht.

• Breslau, 19. März.

Bei Zduny und Dombrowa wurden eigene Patrouillen von den Polen beschossen.

Generalkommando des 6. A.-K.

Bromberg und Oppeln.

Die oberschlesische Bevölkerung deutscher und polnischer Junge, ohne Unterschied der Parteien, Stände und Glaubensbekenntnisse, hat sich in letzter Zeit in tausenden von bezirkerten Grundgebungen für ein Festhalten am Deutschen Reich ausgesprochen und ihren Willen in ungeschlachten Entschuldigungen an die Nationalversammlung in Weimar sowie an das Auswärtige Amt in Berlin zum Ausdruck gebracht. Allen in diesen Versammlungen Anwesenden sowie den Tausenden von Vereinen, Verbänden und Gemeinden, die sich in diesem Sinne geäußert haben, ist vom deutschen Volkstrot in Bromberg ein vom gleichen Geiste getragener telegraphischer Brudergruß zugegangen.

Um Preußens Aufteilung.

• Weimar, 19. März.

Im Verfassungsausschuß wurde am Mittwoch über Artikel 15 beraten, der den eventuellen Zusammenschluß von Einzelstaaten betrifft. Besonders umstritten wurde der zweite Absatz, wonach, wenn eine Einigung der zunächst Beteiligten nicht zustande kommt, die Vermittelung der Reichsregierung angerufen werden kann und event. die Angelegenheit durch ein verfassungsbänderndes Reichsgesetz geregelt werden kann.

Der Welfe Colshorn hat einen Antrag eingebracht, der die Bildung eines selbstständigen Hannovers ermögligen soll.

Hierauf kam es zu einer Debatte über die Frage der Loslösung der Rheinlande, auf Grund eines Antrages Trimborn (Nrr.) einen Artikel 15a einzufügen, wonach unter anderem es dem deutschen Volke freistehen soll, ohne Rücksicht auf die bisherigen Landesgrenzen neue deutsche Kreisstaaten innerhalb des Reiches zu errichten, soweit die Stammesart der Bevölkerung, die wirtschaftlichen Verhältnisse und geschichtlichen Beziehungen die Bildung solcher Staaten nahelegen. In Beantwortung dieses Antrages führte Abg. Trimborn aus, daß für Rheinland und Westfalen kein Zusammenschluß mit einem anderen Bundesstaate in Frage komme. Deshalb müsse eine Festlegung Preußens vorzusehen werden. Die Bildung einer rheinisch-westfälischen oder westdeutschen Republik sei in weitesten Kreisen im Westen, namentlich im Rheinland, in hohem Maße wünschenswert, aber nur im Rahmen des Deutschen Reiches, an dem die Bevölkerung mit ganzer Seele hänge. Der Westen habe nicht genügend Einfluß in Preußen und im Reich.

Der preussische Justizminister Heine führte aus, daß die Einheit des Reiches unter allen Umständen gewahrt werden müsse. Freilich dürfe das Reich nicht ohne Zustimmung der Einzelstaaten entscheiden und deshalb wünsche auch er, den vom Staatenausschuß gefällten Satz zu streichen. Preußen aber dürfe nicht mutwillig zurückweichen. Herr Trimborn treibe eine sehr materielle Politik. Die Nation verließen das künftige Schiff. Man wolle nicht mehr für das fernere Preußen bestreuen. (Abg. Gröber ruft: Verräthen Sie die Situation nicht noch mehr!) Selbst wenn Preußen seinen besonderen Präsidenten bekommt, würden die Verleugnungen sich lösen lassen.

Abg. Gröber (Nrr.) verwahrt sich gegen die Anschuldigung, daß die Nation leide das künftige Schiff verließen aus eigennützigen materialistischen Gründen.

Minister Dr. Preuß polemisiert gegen Heine, der verweisen habe, daß es preussische Provinzen gebe, die es sich nicht nehmen lassen würden, sich parlamentarisch zu konstituieren. Die Einzelstaaten seien alle von preussischem Gebiet umgeben. Wie sollten sie es denn machen, sich zu vereinen?

Die Regierungsvertreter von Braunschweig und Mecklenburg betraten hierauf einzelstaatliche Interessen, während der Sozialdemokrat Rosenfeld war für die Reichseinheit, aber gegen eine etwaige Hegemonie Preußens eintrat.

Abg. Delbrück, von der Rechten, wandte sich gegen die Verschlingung Preußens und beantragte eine Abänderung des Antrags Heine derart, daß vor dem Erlaß eines verfassungsbändernden Reichsgesetzes die Bevölkerung des betreffenden Einzelstaates gehört werden müsse.

Untersuchung der Unruhen in Preußen

Preussische Landesversammlung

• Berlin, 19. März.

Die Preussische Landesversammlung hat am Mittwoch, wie vorauszusehen war, den Antrag des unabhängigen Sozialdemokraten Adolf Hoffmann, einen aus Mitgliedern der Landesversammlung und des Berliner Volkstagesrates zusammengesetzten Untersuchungsausschuß einzusetzen, abgelehnt. Nur 22 Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokratischen Fraktion wurden für den Antrag abgegeben. Der Antrag fiel mit 342 aller übrigen Parteien. Dagegen wurde einstimmig der Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion angenommen, der die Regierung ersucht, eine Kommission von 21 Mitgliedern einzusetzen, die gemäß Artikel 82 der alten preussischen Verfassung die Tatsachen über die Ursachen und den Verlauf der Unruhen in Berlin vom März d. J. feststellen soll. Die Kommission ist berechtigt, den Justizminister und den Kriegsminister anzusprechen, die gerichtlichen Akten über die aus Anlaß der Unruhen eingeleiteten Strafverfolgungen einzusehen und der Kommission vorzulegen, sobald dies ohne Verzögerung und Störung der gerichtlichen Verfahren möglich ist.

Sodann kommt der deutschnationale Antrag über die Zurückhaltung preussischer Abgeordneter durch polnische Behörden zur Sprache. Die Lage in unseren Ostmarken gibt Anlaß zu einer regen Diskussion und der ernsten Klagen der Bewohner unserer östlichen Provinzen gibt es viele. Ministerpräsident Hirsch weiß darauf so recht nicht zu antworten. Selbst die Deutschdemokraten verlangen durch den Mund ihres Abgeordneten Aronsohn den Abbruch jeder Verhandlung mit den Polen bis zur Freigabe der Abgeordneten, ein Wunsch, der inwischen, wenn auch aus anderen Gründen, schnell in Erfüllung gegangen ist. Als Gegenstück zu der Sozialistin Frau Ruchacz, die in Weimar als erste Frau das Wort ergriff, sprach in der Preussischen Landesversammlung die Volksparteilerin Voelckmann, die dem Hause Treue und ehrliche Mitarbeit aller weiblichen Abgeordneten gelobt und die den Antrag der Deutschnationalen unterstützt. Selbst die Unabhängigen können nicht umhin, wenn auch mit einigen Einschränkungen den Antrag anzubekennen, der dann auch einstimmig durchgeht.

Dann kann endlich das Haus zu der Hauptarbeit der Session kommen und sich über die vorläufige Ordnung der Staatsverwaltung in Preußen ausdrücken. Wie der Entwurf von Dr. Preuß im Reich, so hat auch der Entwurf für Preußen im Ausschuß mancherlei Änderungen erfahren und dazu war natürlich von allen Parteien eine Aussprache nötig. So ist denn die Rednerfolge lang und die Debatte will kein Ende nehmen. Hauptächlich wurde über die Frage der Einwirkung des Rates in die Verfassung verhandelt. Hellmann erklärt im Auftrag der Mehrheitsfraktion, daß die Räte auf ihre wirtschaftlichen Funktionen, auf ihre Teilnahme an der Verwaltung und an der Vertretung der Sozialisierung beschränkt werden sollen. Die Einfügung in die Verfassung wird schließlich abgelehnt.

Morgen Weiterberatung.

Kleine Nachrichten.

Die Errichtung eines Sozialisierungsministeriums, welches die in der Verwaltung der verschiedenen Ministerien befindlichen Industriebetriebe übernehmen und ferner die staatliche Verwaltung der zur Sozialisierung reifen Industriebetriebe vorbereiten und durchzuführen wird, ist in Ungarn beschlossene worden.

Roske bei Hindenburg. Bei dem Besuch Roskes im Großen Hauptquartier in Kolberg wurden der Voss. Aza. zufolge Fragen des Olschages besprochen, namentlich bezüglich Ostpreußens. Dabei wurde auch über die Eingliederung des dortigen freiwilligen Korps in die zu gründende Reichswehr beraten.

Die Niederlage der Polakemiken. Das amtliche lettische Pressebüro meldet aus Libau: Am 16. März wurde die Stadt Tuckum eingenommen. Den Bolschewiken ist der Rückzug in ganz Nordland abgeschnitten. Eine lettische Truppenabteilung hat Prihden erreicht.

Die Verantwortlichkeit am Kriege. Die Kommission für die Feststellung der Verantwortlichkeit am Kriege in Paris hat beschlossen, das deutsche Heer in Anklagezustand zu versetzen. Es wurden 30 Anklagepunkte aufgestellt, u. a. Ermordung von Bürgern, Hinrichtung von alten Leuten, Mißhandlung von Bürgern, Ausweisung von Bürgern, Entführung ungarischer Mädchen und Frauen, um die Prostitution zu heben, Internierung von Bürgern unter unmenschlichen Bedingungen usw.

Voreinem Eisenbahnerstreik in Polen. Polener Blätter melden, daß der Ausbruch eines Eisenbahnerstreiks in Konarsh-Polen wahrscheinlich sei und daß das Lubliner Land von einem Landarbeiterstreik bedroht wird. Die Behörden geben sich Mühe, die Streitigkeiten beizulegen, aber die Haltung der Parteien sei unversöhnlich, sodas der Streik ausbrechen und einen schiefen Verlauf nehmen wird.

Eine polnische Universität für Posen. Die Organisation einer polnischen Universität in Posen ist soweit fortgeschritten, daß die Eröffnung zunächst mit einer philosophischen und einer juristischen Fakultät im Gebäude der bisherigen deutschen Akademie im April erfolgen dürfte.

Der Kermel. Kanal. Tunnel. Der technische Leiter der französischen Nordbahn erklärte, daß der Tunnel wahrscheinlich aus zwei Gängen bestehen werde. Die Kosten für den Bau werden auf eine Milliarde veranschlagt.

Der Kampf um Lemberg. Lemberg, das in polnischer Hand ist, hat dem Ansturm der Ukrainer standgehalten. Wie aus Krakau gemeldet wird, waren die letzten Kampftage um Lemberg die schrecklichsten während der fünfmonatlichen Belagerung. Innerhalb zweier Tage fielen dreitausend Artilleriegeschosse auf die Stadt. Verzweiflung bemächtigte sich der Bewohner. Das Munitionsmagazin flog in die Luft. Die Luft ist mit Gas erfüllt, das aus Tonnen mit den verschiedensten Flüssigkeiten strömt. Viele Einwohner sind auf der Straße umgekommen.

Drohende Revolution in Kroatien. Nach Meldungen italienischer Blätter ist die Lage in Kroatien trotz aller Bemühungen der italienischen Regierung, geordnete Zustände im Lande zu schaffen, überaus bedrohlich. Kenner der Verhältnisse haben den Eindruck, daß eine Revolution vor der Tür steht, da täglich selbst aus den kleinsten Ortschaften Meldungen über die wachsende Erbitterung der Bevölkerung gegen die serbische Herrschaft kommen.

Die Forderungen Ägyptens. Im englischen Unterhause legte die Regierung die Vorgänge dar, die zu den Unruhen in Ägypten geführt haben. Daraus geht hervor, daß im November letzten Jahres eine Deputation der ägyptischen Nationalisten die vollständige Selbständigkeit Ägyptens verlangt habe. Großbritannien sollte nur die Kontrolle der ägyptischen Schulden und Erleichterungen für britische Schiffe im Suez-Kanal erhalten.

Russchewitschische Propaganda in China. Die russische Regierung ist über die Nachricht aus Petersburg, daß sich dort eine starke Organisation chinesischer Arbeiter zum Zwecke gebildet habe, in China revolutionäre Propaganda zu treiben und Sowjets zu errichten, sehr beunruhigt. Sie hat entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen.

Englischer Gewaltakt. Die Engländer haben in Konstantinopel die Direktion der anatolischen Bahngesellschaft abgesetzt und das deutsche und einen Teil des österreichischen Personals dieses Privatunternehmens entlassen. Die Auszahlung der von der Generaldirektion den ausgewiesenen Beamten ausgesetzten Reisegelder wurde verhindert. Die gesamten Kassenbestände wurden beschlagnahmt. Nicht nur die Bahnhöfe, sondern auch die Geschäftsräume, Bücher, Akten und Skripturen der Gesellschaft sind von englischen Militärkommissaren der Verfügung der Gesellschaftsamt gewaltsam entzogen worden.

Deutsches Reich.

Die Besitzungen des ehemaligen Kaisers in Urville in Lothringen sind von den Franzosen unter Zwangsverwaltung gestellt worden.

Die in Spanien internierten deutschen Uboote sind von den Franzosen in Besitz genommen worden.

Berliner Einwohnerwehr. Nach der Vossischen Zeitung soll auf Befehl der Regierung zum Schutze des Eigentums in Berlin und den Vororten eine Einwohnerwehr aufgestellt werden, mit deren Aufstellung die Garde-Kavallerie-Schützen-Division beauftragt wurde.

Verstaatlichung von Wirtschaftsbetrieben. Die Sozialisierungskommission hat der Reichsregierung den Entwurf eines Rahmengesetzes über Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben überreicht. Nach § 1 soll den Gemeinden das Recht der Kommunalisierung für eine Reihe von Wirtschaftszweigen zugesprochen werden, ohne an staatliche Genehmigung gebunden zu sein. In § 4 ist die Ausübung dieses Rechtes an die Genehmigung der Landeszentralbehörde geknüpft, um ein einheitliches Vorgehen zu erzielen und zu weitgehende Beschlüsse der Gemeinden zu verhindern. Solange eine einheitliche Regelung durch das Reich noch aussteht, soll nach § 5 das zur Durchführung der Kommunalisierung erforderliche Enteignungsrecht gegen Entschädigung den Gemeinden verbleiben werden. § 7 überläßt der Landesregierung, zu bestimmen, ob und in welcher Form der Bundesstaat selbst die aus dem Gesetzesentwurf sich ergebenden Monopolrechte der Gemeinde an sich ziehen will. Der Gesetzesentwurf bietet lediglich die Möglichkeit der Kommunalisierung, sagt aber nichts über Grad und Umfang im Einzelnen.

Demokratischer Parteitag. Der erste allgemeine Parteitag der Deutschen demokratischen Partei findet laut Beschluss des Geschäftsführenden Ausschusses vom 17. bis 19. Mai in Cassel statt.

Die kommunistische Wahlarbeit im Ruhrrevier führt zu immer neuen Erschütterungen des wirtschaftlichen Lebens. Jedes Zugeständnis an die Arbeiter wird von den Kommunisten nur zum Anlaß der Propaganda weitergehender Forderungen genommen. So haben sie jetzt, nachdem die Bergarbeiter-Konferenz in Bochum die Einführung des Sechsstundentages für 1921 aufgestellt hat, im Hamborner Revier auf den Bechen die sofortige Einführung des Sechsstundentages erzwungen. Seit gestern wird auf den dortigen Bechen nur sechs Stunden gearbeitet. Die Erklärung der Thieffenschen Verwaltung, daß sie infolge der gekürzten Arbeitszeit auch entsprechende Lohnabzüge machen werde, wurde mit der Streikandrohung beantwortet. Durch die Einführung der Sechsstundenschicht ist auf den Thieffenschen Bechen die Förderung um zehn Prozent zurückgegangen. Bei den stark erhöhten Forderungen beträgt der bisherige Ausfall an Förderung sowieso gegenüber der Zeit vor der Revolution 45 Prozent.

Ein demokratischer Mittelstandsantrag. In der Preussischen Landesversammlung hat die Fraktion der Deutschen demokratischen Partei folgenden Antrag zugunsten des kriegsbeschädigten Mittelstandes eingebracht:

Die verfassunggebende Preussische Landesversammlung wolle beschließen: die Regierung zu eruchen, schleunigt Maßnahmen zum Wiederaufbau des kriegsbeschädigten Mittelstandes durchzuführen, und zwar:

1. dem Handwerk und Gewerbe die erforderlichen Rohstoffe, Materialien und Geräte zuzuführen, wobei die schwerverdienenden Heeresgüter eine wesentliche Rolle spielen werden. Es ist daher bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß angemessene Mengen dieser Güter für das Handwerk sichergestellt und ihm in geeigneter Weise, insbesondere auch im Wege des Kleinverkaufs, zugeführt werden;

2. das organisierte Handwerk und Gewerbe bei der Vergebung öffentlicher Aufträge in größerem Umfang als bisher zu berücksichtigen und die bisherigen Mängel im Vergabewege zu beseitigen;

3. Einrichtungen zu treffen, die in einfachstem, an die bestehenden Kreditorganisationen des Mittelstandes sich anknüpfendem Verfahren die zum Wiederaufbau des Mittelstandes erforderlichen Geldmittel sicherstellen und die wirtschaftliche Verwendung dieser Mittel gewährleisten;

4. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die geplante Sozialisierung die Lebensfähigkeit des leistungsfähigen Mittelstandes nicht berührt;

5. bei der großen Bedeutung, die dem Genossenschaftswesen als der wirtschaftlichen Organisation des Mittelstandes zukommt, eine Vertretung des Genossenschaftswesens in den betraut kommenden Ministerien zu schaffen und bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß eine gleiche Vertretung auch bei den Reichsministerien, zumal dem Reichswirtschaftsministerium, stattfindet.

Mitteilungen eines amerikanischen Soldaten. Am Montagabend hielt ein deutscher Grenzsoldat in Nieder-Wehmar (Hessen-Nassau) zwei amerikanische Soldaten an, die keine Pässe hatten. Ein Amerikaner zog plötzlich einen Revolver und schob den deutschen Soldaten nieder. Dann knietete er, wandte sich aber noch einmal um und schob, wobei er seinen eigenen Kameraden tödlich verwundete. Als er zum dritten Male schob, wurde der 47 Jahre alte Landwirt Georg Weber, ein Vater von zehn Kindern, tödlich getroffen. Am nächsten Tage nahm ein amerikanischer Offizier den Tatbestand auf.

Weimarer Besprechungen mit Beamtenvertretern. Anlässlich der Beratung des Artikels 9 des Verfassungsentwurfs, worin dem Reich die Bestätigung zugesprochen werden soll, einheitliche Grundzüge über das Beamtenrecht, soweit es die öffentlichen Korporationen betrifft, auszusetzen, haben sich Vertreter zahlreicher Beamtenorganisationen in Weimar eingefunden, um Besprechungen mit den Abgeordneten aller Parteien abzuhalten.

Aufhebung des Adels in Bayern. Der Bayerische Landtag hat ohne Debatte am Dienstag bestimmt: Der bayerische Adel wird aufgehoben. Bayerischen Staatsangehörigen ist es verboten die Verleihung des Adels eines anderen Staates anzunehmen. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft. Nur vier Mitglieder des Landtags stimmten gegen die neue Bestimmung.

Arbeitslosen-Unterstützung für Referendare. In einer Versammlung im Kammergericht hat der Bund der Referendare einstimmig der Forderung zugestimmt, daß die Beschäftigung der Referendare nicht mehr unentgeltlich erfolgen darf, und daß die an der rechtzeitigen Beendigung ihrer Ausbildungszeit durch den Arterk verhandelten Referendare eine Aufwandsentschädigung in Höhe der Arbeitslosen-Unterstützung erhalten.

Die ersten Schwarzen am Rhein. Nachdem die Franzosen die durch die Mannheimer Vorgänge entstandene Volkswirtschaftsgefahr für beseitigt hielten, rückten sie in die Rheinhäfen von Karlsruhe, Mannheim und Rheinau mit zum Teil schwarzen Besatzungstruppen wieder ein.

Den Rücktritt des Unterstaatssekretärs von Gerlach aus dem Ministerium des Innern meldet das Berliner Tageblatt.

Aus Stadt und Provinz.

Sirchberg, 21. März 1919.

Wettervoransage
der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Veränderlich, aber nur schwache noch Niederschläge, windig, kalt.

Zur Tschechenfrage.

Die Hotelbesitzer von Spindelmühle-Friedrichstal, St. Peter haben der Reichenberger Zeitung zufolge beschlossen, alle Hotels und Gastwirtschaften, somit den ganzen Kurort, für den Fremdenverkehr zu sperren, da die momentan unhaltbaren, für die Fremdenindustrie unmöglichen Zustände sowie die Unmöglichkeit der Lebensmittelbeschaffung zu diesem Schritte zwingen. Vom 20. März ab bleiben alle Hotels und Gastwirtschaften bis auf weiteres geschlossen; es wird daher vor einer Einreise nach genannten Orten gewarnt. Die Bezirkshauptmannschaft Hohenelbe wurde von dieser Resolution in Kenntnis gesetzt.

Der „Schles. Volksztg.“ wird aus der Grafschaft Glatz geschrieben: Die militärische Tschechengefahr ist so gut wie ganz beseitigt. Seit dem 15. März cr. finden in Böhmen, wie einwandfrei festgestellt ist, die Entlassung aller Jahrgänge über 30 Jahre statt. Ein Land, welches derartig abrüstet, kann keine unmittelbaren Angriffsabsichten haben. Am 9. d. M. war der Abstempelungstermin für die Banknoten in Böhmen beendet und seit diesem Tage ist auch die strenge Grenzsperrung aufgehoben. Während der Zeit der Absperrung entstanden die wilden Gerüchte über tschechische Angriffsabsichten. Es hat sich aber ergeben, daß während dieser Periode auf tschechischer Seite keinerlei Truppenverchiebungen, die auf kriegerisches Vorgehen schließen lassen könnten, stattgefunden haben. Der Grenzverkehr ist überall wieder sehr reger und meistens werden die Passanten an den Uebergangsstellen nicht einmal von einem Posten angehalten. Die politische Gefahr für die schlesischen Grenzgebiete besteht dagegen noch so lange weiter, bis die Friedenskonferenz über diese Gebiete entschieden haben wird. Keinesfalls werden jedoch die Tschechen gegenüber Schlesiern ihre politischen Ansprüche durch militärische Maßnahmen zu erzwingen versuchen, da sie bei der starken Mißstimmung im eigenen Lande und dem Unbehagen der Bevölkerung es auf keinen Fall zu einem blutigen Strauß mit dem preussischen Grenzschild ankommen lassen können. Auch feindliche Hande in jalle in die Grafschaft sind vollständig ausgeschlossen, da bis auf einen kleinen Streifen bei Raasdorf die Grafschaft Glatz nicht von einer tschechischen, sondern von einer meilenweit in das Böhmerland reichenden deutsch-böhmischen Bevölkerung umgeben wird, die mit den Tschechen bekanntlich auf keinem guten Fuße steht, sondern die Vereinigung mit Deutschland wünscht, außerdem sind auch bei den Tschechen noch keine Bandenbildungen vorgekommen. Es besteht begründete Aussicht, daß auch die Friedenskonferenz die Grafschaft Glatz nicht den Tschechen zusprechen wird. Der tschecho-slowakische Staat ist schon heute ein recht getreutes Abbild des alten Österreichisch-ungarischen Völkergemeinschaftes und diese Republik wird sicher einmal an der Buntfarbigkeit seiner Bevölkerung ebenso zurunde gehen, wie die alte Monarchie. Sollte die Friedenskonferenz dem neuen Staate noch weitere deutsche Landestücke zuweisen, dann würde sie hierdurch den Untergrund ihres Bestehens nur noch beschleunigen. Für so unvernünftig kann man aber nicht einmal die Friedenskonferenz halten!

ep. Siegenhals, 20. März.

Wie der Kommandant der hiesigen Besatzungsgruppen durch öffentlichen Anschlagn bekannt machen läßt, kann stündlich mit dem Einmarsch der Tschechen im Siegenhaller Gebiet gerechnet werden und es dürfte sich der Hauptkampf um den Hauptbahnhof entwickeln. Die Bevölkerung wird aufgefordert, sich nicht unnötig auf den Straßen aufzuhalten und besonders das Gelände um jenen Bahnhof zu meiden, sowie bei beginnendem Kampf sich in die Keller zu begeben. Strengeste Einschränkungen gegen Veränderung wird zugesichert.

Wie eine Breslauer Meldung auf Anfrage bei der Pressestelle besagt, ist bisher weder bei ihr noch beim Breslauer General-Kommando etwas bekannt geworden, was auf eine unmittelbare Bedrohung von Siegenhals hindeutet. Anzulehnen ist tatsächlich in Siegenhals gegenwärtig Verhältnisse eingetreten sind, die den vorigen Kommandanten veranlassen, von seiner Ermächtigung gerade jetzt Gebrauch zu machen. läßt sich noch nicht mit Sicherheit überblicken.

ep. Reichenbach (Gulz), 20. März.

Das Gerücht, daß unser Bergland wegen des möglichen Einfalls der Tschechen für realen Verkehr gesperrt sei, ist vollkommen unzutreffend. Im Gulzgebirge besteht nicht die mindeste Verkehrsbeschränkung.

wb. Breslau, 20. März

In Breslau werden am Samstag schlesische Abgeordnete mit Regierungsvertretern zusammentreten, um die tschechische, polnische und die anderen Ostfragen eingehend zu beraten. Es soll festgestellt werden, welche Haltung Deutschland jetzt und auf der Friedenskonferenz in diesen Fragen einnehmen soll.

Im Liberalen Bürgerverein

am Mittwoch abend wurde zunächst eine große Zahl neuer Mitglieder aufgenommen. Eine ebenso starke Anzahl Neuanmeldungen liegt vor.

Es folgte die Besprechung der Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung. Gegen die Erhöhung des Kanalzins und der Gebühren für die Stubenreinigung wurden keine Einwendungen erhoben. Auf eine Anfrage erklärte der als Gast anwesende Stadtbaurat Lasse, daß zurzeit an eine Ausführung der schon vor dem Kriege in Aussicht genommenen Wasserkanalisation nicht gedacht werden könne. Das Projekt würde heute mindestens das Doppelte, wahrscheinlich aber das Dreifache wie damals kosten. Es wurde die Forderung ausgedrückt, daß die Stadt im Interesse des Jürgs eines Tages an die Ausführung des Planes werde herantreten können. Die Erhöhung der Gasmesser mieten hielt man auch jetzt noch nicht für genügend begründet. Man bemängelte, daß die Gasanstalt die Einkaufspreise der Messer aus der Zeit vor 1900 nicht mitgeteilt habe. 1900 standen die Preise schon sehr niedrig und sie sind nachher nicht mehr sehr gefallen. Daß bei Gasmessern schon nach 5 bis 6 Jahren erhebliche Ausbesserungen erforderlich sind, wie das Gaswerk behauptet, hielt man auch nicht für zureichend; die Mehrzahl der Messer ist ohne Störung viel länger im Betriebe. Besonders wundert man sich, daß jetzt ein einmal eine Erhöhung von hundert Prozent verlangt wird, während früher nur eine solche von fünfzig Prozent beantragt wurde. Eine Aufführung hierüber scheint dringend geboten.

Eine längere Besprechung erfuhr dann die wichtige Vorlage der Errichtung einer Reihenvorhabenkolonie, über die wir bereits eingehend berichtet haben. Im Allgemeinen wurde der großzügige Plan Zustimmung befragt, nachdem Stadtbaurat Lasse auf eine große Anzahl Anfragen Aufklärungen gegeben hatte. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Häuser in erste Reihe an Sirchberger ansässige Familien vermietet werden sollten, wobei der wirkliche Bedarf je nach Eigenart des Falles entscheidend sein soll; auch Kinderrelatium dürfe kein Hindernis sein. Der Mietpreis für diese Häuser sei so etwas hoch, aber dafür habe auch der Mieter sein eigenes Haus und ein Stück Garten und Stall dazu. Erwünscht sei es, daß das Darlehn der Stadt, Sparkasse für diesen Zweck zu einem niedrigeren Zinssatz gegeben werde, so daß eine Verbilligung der Mieten eintreten kann. Verschiedene technische Bedenken, die gegen die Verwendung der in Aussicht genommenen Baumaterialien angeführt wurden, konnten vom Stadtbaurat zerstreut werden.

Auch das Projekt zur Verbreiterung der Bahnhofsstraße wurde bearbeitet. Dabei wurde hervorgehoben, daß der Vorsitzende des Vereins, Herr Wenzel, schon früher, sowohl in der Sirchberger Stadtverordnetenversammlung, wie auch im preussischen Abgeordnetenhaus, entschieden für diese notwendige Verbreiterung eingetreten ist. Die Stadt müsse aber versuchen, vorher von der Talbahn einen höheren Zuschuß zu den Baukosten fest zugesagt zu erhalten. Erfreulich sei auch, daß dabei wieder Bungalände erschlossen werde.

Im Schluß machte der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Wenzel, einige interessante Mitteilungen über die bei dem letzten Spartakistenaufruf in Berlin verursachten Verhörungen.

(Schlesischer Provinziallandtag.) In der Plenarversammlung am Mittwoch nahm den breitesten Raum die Gründung einer sozialen Frauenschule gemeinschaftlich mit der Stadt Breslau in Anspruch. Die Kosten von 17 500 Mk. und 1200 Mk. sollten in den Landtagsdispositionsfonds als dessen Ausgabe eingestellt werden. Die Kommission war mit den Anträgen einverstanden, mit der Mahnung, daß Stadtbaurat Dr. Haack nicht dem Vorstande des Schulausschusses angehören soll. Von verschiedenen Seiten wurde dies damit begründet, daß Dr. Haack wegen seiner Wandlung in politischer wie rechtlicher Beziehung und seiner agitatorischen Tätigkeit nicht die nötige Garantie für Unverlässlichkeit böte. Nach einstündiger Debatte wurde denn auch im Sinne der Kommission entschieden. Zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses wurde der bisherige Vorsitzende Freiherr v. Nitschows-Wertschbach wiedergewählt. Für das ausgeschiedene Mitglied Oberbürgermeister a. D. Matting wählte man Oberbürgermeister Dr. Wagner und aus der Zahl der Mitglieder des Provinzialausschusses ebenfalls Oberbürgermeister Dr. Wagner als stellvertretenden Vorsitzenden. Der Magistrat hatte um Erhöhung des Zuschusses für das Kunstgewerbemuseum in Breslau von 15 000 auf 30 000 Mark gebeten. Die Kommission hatte beantragt, diesen Antrag mit Rücksicht auf die gegenwärtige Finanzlage abzulehnen. Die Versammlung war aber in ihrer Mehrheit anderer Meinung und entsprach dem An-

des Magistrats. — Den Verhandlungen ginnen Vorträge von Offizieren des Generalkommandos über die Gefahren, die dieser Provinz durch den Bolschewismus, die Polen und Tschechen drohen, und die Maßnahmen zur Abwehr dieser Gefahren, vor allem über die Notwendigkeit, einen aus disziplinierten Grenzsoldaten bestehenden entseesnaufstellen, voraus.

* (Für die Erwählung der Hirschberger Stadtverordneten-Versammlung) Ist zwischen den Parteien eine Einigung erzielt worden. Die Deutschdemokraten treten mit 15 Mitgliedern und einem Hospitanten als stärkste Fraktion den Vorsteher und den stellvertretenden Schriftführer, die Sozialdemokraten mit 10 Mitgliedern den ersten Schriftführer und die zu einer ebenfalls 10 Mitgliedern starken Fraktion vereinigten Parteien der Rechten den stellvertretenden Vorsteher.

* (Eine Herabsetzung des Sparkassenzinsfußes?) Der Geschäftsführer des Deutschen Sparkassenverbandes erklärt in dem Verbandesorgan einen Aufruf, in dem er die Sparkassen zur Herabsetzung des Spareinkaufzinsfußes auffordert. Er ist dabei der Ansicht, daß die Zinsfüße der Sparkassen augenblicklich nicht mehr zeitgemäß seien. Deshalb hält er eine Minderung des Zinsfußes um etwa 1/2 Prozent für angemessen.

* (Zur Förderung und Verbilligung der gemeinnützigen Bautätigkeit) besonders bei der Herstellung von Kleinwohnungen bilden sich gemeinnützige Bauvereinigungen mit Staatsbeteiligung. Auch die Provinz will diese Ziele unterstützen. Der Provinziallandtag beschloß daher, den Provinziallandtag zu ermächtigen, die Beteiligung des Provinzialverbandes an der Gründung der in der Provinz zu errichtenden gemeinnützigen Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu dem Zweck der Wohnnassfürsorge und die Beteiligung an dem Stammkapital bis zum Gesamthöchstbetrage von 600 000 Mark zu erklären, unter der Voraussetzung, daß der Staat sich mit mindestens dem doppelten Betrage an den Gesellschaften beteiligt.

* (Breslauer Bahnarbeiterstreik in Sicht?) Wie die „Volkswacht“ berichtet, drohen die Breslauer Eisenbahnarbeiter am kommenden Montag in den Streik einzutreten, wenn ihre Forderungen, die u. a. auf Erhöhung des Stundenlohnes um 20 Pfa. beruhen, nicht erfüllt sind. Es ist dringend zu hoffen, daß die sich abspielenden Verhandlungen zu einer Einigung führen möchten. Andererseits würde eine schwere Katastrophe durch Lahmlegung der an und für sich schwierigen Lebensmittel- und Kohlenversorgung Breslaus unausbleiblich sein.

* (Domänenfiskalische Hauspolitik.) Zu dem Widerstand gegen diese Politik, den wir kürzlich auf Grund einer Besprechung der Schles. Ztg. betonten, schreibt dem genannten Blatte der Pressedienst des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: „Unter der alten Regierung waren aus gewissen wirtschaftlichen Gesichtspunkten heraus allerdings mit einigen Domänenpächtern, deren Verträge in diesem oder in einem der nächsten Wirtschaftsjahre abließen, vorzeitige Verhandlungen zwecks Wiederverpachtung ohne öffentliche Ausschreibung in die Wege geleitet. Sofort nach Bekanntwerden der Siedlungs politik der neuen Regierung hat jedoch das Landwirtschaftsministerium einen Kundertafel nachstehenden Wortlauts an alle Regierungen gegeben: „Bis auf weiteres sind Verhandlungen über Neuverpachtungen von Domänen nicht mehr einzuleiten, sowie beantragte und noch nicht bindend abgeschlossene Verhandlungen dieser Art wieder abbrechen.“ Tatsächlich sind denn auch seit Bekanntwerden der Siedlungs politik der neuen Regierung keine Pachterträge mit Domänenpächtern neu abgeschlossen worden.“

* (Die Sommerzeit) soll, wie heute gemeldet wird, am 28. April in Kraft treten.

* (Der Turnverein Vorwärts) veranstaltete am Dienstag einen gefälligen Abend, bei dem die aus dem Felde heimgekehrten Turner begrüßt wurden. Fabrikdirektor Schmidt hielt eine Ansprache, in der er noch einmal auf den Weltkrieg zu sprechen kam, und ermahnte dann, sich recht fleißig wieder dem Turnen zu widmen. Der Turnbetrieb, der während des ganzen Krieges geruht hatte, wird die Turnhalle zu Zweckzwecken herbeigeführt, findet jetzt statt für die Frauen- und Mädchen-Vereinigung jeden Mittwoch, für die Männer- und Radsport-Vereinigung jeden Freitag.

* (Hirschberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Heute Freitag abend spielt in Weeslands „Frühlingserwachen“ die Rolle der Wendla Hel. Strehel, die Rolle des Moritz Herr Berner von Ambrecht, der als Ersatz für Herrn Ohms-Berner verpflichtet ist.

d. (Geflügeldiebstahl.) Bei dem Brauereibesitzer Marguardt wurden seit kurzer Zeit eine Menge Hühner vermißt. Kürzlich wurden zwei bei ihm beschäftigte Arbeitsburschen abgefaßt, als

sie eines der Hühner wieder entwendeten. Sie wollten die Hühner in Straupitz verkauft haben.

d. (Diebstahl.) In der Nacht zum 15. d. Mts. wurde im Hofe des Gasthofes zur Schneefuppe in Guntersdorf ein Einbruch ausgeführt, wobei den Tätern zwei Gänse, welche hinter dem Grundstück abgeschlachtet wurden, sowie verschiedene Federn in die Hände fielen. Die Täter, vier Personen, wurden ermittelt und sind größtenteils dem Gerichtsaesängnis zugeführt worden. — Der vor einigen Tagen gemeldete Diebstahl fand nicht im Grundstück Hospitalstraße 27, sondern im Grundstück 24 statt.

* (Preussische Klassenlotterie.) Die Erneuerung der Lose muß werktäglich von 9—4 Uhr durchgehend, am letzten Erneuerungstage, 2. April, von 9—12 und 3—6 Uhr nachm. geschehen.

so. Warmbrunn, 20. März. (Wiedergesunden.) Auf der Bogatzdorferstraße wurde vor einigen Tagen eine Haarrentsche mit 10 Hundertmarkscheinen gefunden, welche der Verlierer, ein Arbeiter aus der Lausitz, zurückerhielt.

so. Märzdorf bei Warmbrunn, 20. März. (Besitzwechsel.) Das ehemalige Gasthaus „Zur Heinrichsburg“ am durch Kauf von dem Rentner Kahl an die Kriegserwitte Greth aus Zehersdorf über. Kahl kaufte das Brauereiarundstück in Nengersdorf b. Glab. a. Mitternisch, 20. März. (Im Scherz erschossen!) Ein hier beim Bauernbesitzer Gräbner einquartierter Räder des Wohnortes: Isoberte Mittwoch abend einen ebenfalls dort wohnenden Bisefchwedel im Scherz auf ihn zu erschießen, da er das Leben satt habe. Tatsächlich ahnte der Festweibel auf diesen Scherz ein: er nahm das Gewehr sachte es und legte auf den Räder an. Offenbar verlaate aber die Sicherheit, denn der Schuß ging los und mitten durchs Herz getroffen sank der Räder tot zu Boden.

—1. Mitternisch, 20. März. (Der Vaterl. Frauenverein) veranstaltete am Sonntag im Gerichtstretscham eine Aufführung. Einem Liede folgten ein Einakter und ein Gnommen-Reigen, ein Singpiel und ein Blumenreigen. Alle Darbietungen fanden reichen Beifall. Die Aufführung wird nächsten Sonntag wiederholt.

a. Pähn, 19. März. (Verschiedenes.) Der Arbeiterrat beschloß in seiner letzten Sitzung die Auflösung des Soldatenrats, da Pähn nur ein Vereinslozaret besitzt. Das Mitglied des Soldatenrats, Meier Schwenzer, wird in den Arbeiterrat mit übernommen. — Die Bürger-Grabezunft hatte eine Einnahme von 144 M. und eine Ausgabe von 100 M. Mit den Sparern betragt das Vermögen 511 M. — Im Lehrerverein hielt am Sonnabend Lehrer Galant-Mauer die Vorträge seines Vortrages „Das Schülerprogramm der politischen Parteien“, während Lehrer Hermann in Schnsdorf über „Einheitschule und Landschule“ referierte. Lehrer Eodse (Pröbshain) wurde als Vertreter für die Vertreterversammlung des Schles. Lehrervereins gewählt.

l. Schönau, 20. März. (Stadtverordnetensitzung. — Markt.) Ihre erste Sitzung hielten Dienstag abend die neu gewählten Stadtverordneten ab. Die Einführung nahm Bürgermeister Sendl vor. In den Vorstand wurden gewählt: Rechtskonsulent Schok als Vorsteher, Rechtsanwalt Storch als Stellvertreter, Schreibermeister Köhricht als Schriftführer, Buchdruckermeister Herrmann als Stellvertreter. Genehmigt wurde eine Polizeiverordnung über das Anmelden leerstehender Wohnungen. Ueber Vorschläge zur Pehebung der Wohnnot wird in nächster Sitzung verhandelt werden. Es sind Bestrebungen im Gange, für den Preis ein Mietvereinigungsamt zu errichten. — Am 7. und 8. April findet hierseits ein Kran- und Viehmarkt statt.

o. Schönbürg, 19. März. (Verschiedenes.) Ernannt: Amtsrichter Parze hier zum Amtsgerichtsrat. — Eine Elektrizitätsgenossenschaft ist in Reichenborsdorf georndet worden. Zum Vorsitzenden wurde Gutbesitzer Josef Leichmann gewählt.

xl. Landeshaus, 20. März. (Sparverein. — Milchpreis.) Nach dem Geschäftsbericht des hiesigen Spar- und Bauvereins betragen die Einnahmen und Ausgaben 294 759 M., der Reinerwerb 3169 M. Die zu verteilende Dividende wurde auf vier Prozent festgesetzt. Der Mittelbestand betragt 201, die Gesamthöhe 84 200 M. Beschlossen wurde, die Höchstpreise der Spareinlagen auf 4000 M. festzusetzen, ferner die Errichtung eines Schiedsgerichts für Miets- und Wohnnassstreitigkeiten. — Der Milchpreis im Kleinhandel ist für Flaschermilch frei Haus von 38 Pfa. auf 46 Pfa. für das Liter erhöht worden. Landwirte, die Milch in kleinen Mengen verkaufen, dürfen 36 Pfa. für das Liter fordern.

wb. Schweidnitz, 19. März. (Todesfall.) Gestern abend in der Dunkelheit stürzte der bekannte Großindustrielle Reiter in eine Schachtanlage, wobei er sich so verletzete, daß er bald darauf starb.

so. Kattowitz, 19. März. (Ein Sparaktiennecht aufgehoben.) In Schörlitz sind in ihren Wohnungen die Anführer einer Sparaktienbande, etwa 12 bis 15 Mann, vom Militär festgenommen und dem Penzener Gerichtsaesängnis zugeführt worden. Sie haben die Einwohner von Schörlitz in der aufregendsten Weise beunruhigt, indem sie Minderungen und Einbrüche vornehmen und die Passanten der Straße durch Abfeuern von Schußwaffen gefährdeten.

Vollsausschuß.

(Sitzung vom 19. März.)

Unsere Fettversorgung.

Der Vorsitzende des Lebensmittel-Ausschusses, Herr **Flascha**, verliest zunächst die Eingänge, darunter ein Schreiben des **Vollsausschusses Warmbrunn**, der für den Kreis Hirschberg den **Molkereizwang** eingeführt wissen will. Wie hierzu ausgeführt wird, hat der **Landw. Unterausschuß** einstimmig anerkannt, daß durch den **Molkereizwang** eine **Besserung** nicht erzielt wird. **Warmbrunn** wird empfohlen, die **Milchabgabe** durch **Kartien** zu regeln. Herr **Schab** bedauert, daß in der genannten **Ausschuß-Sitzung** nur **wenig Landwirte** anwesend waren. Im übrigen sei der **Molkereizwang** nicht zu empfehlen, der besonders die **kleinen Landwirte** hart treffe und viel böses Blut erzeuge. An Hand der **Liste** soll genau nachgeprüft werden, wer seiner **Lieferungspflicht** nicht voll nachkommt. **Milch**, die keine oder sehr wenig **Milch** geben, sollen nicht als **Kuh-**, sondern als **Schlachtvieh** angesehen werden. Er kommt dann auf die **Veigabe von Tala zur Butter-Nation** zu sprechen. In **Hoberröhrsdorf** sollen einzelne **Landwirte** das **Fund Butter** mit **28 Mk.** verkaufen. Die **Butterbezugscheine** müßten **aufgehoben** werden. **Landrat v. Bitter** erwähnt die **überaus traurige Fettversorgung** des **Kreises**, die **einstweilen** durch **Mindererträge** infolge **Butternot** hervorgerufen sei, in der **Hauptsache** aber **dadurch**, daß **uns** die **Lieferungspflichtigen Kreise** **Schönau** und **Löwenberg** fast **vollständig** im **Stich** gelassen. Wenn **einzelne Landwirte** sich zur **Butterabgabe** an **Private** verhalten lassen, so **gehe** das **auch häufig** aus **Furcht** vor den **Drohungen** **mancher Hamsterer**. **Sich** selbst **mehr einzuschränken**, sei der **Landwirt** **auch nicht immer** in der **Lage** mit **Rücksicht** auf die **Arbeiter**, die **dann event.** die **Arbeit niederlegen** würden, was die **Frühjahrsbestellung** **gefährden** könnte. **Aus** dem **Kreise** wird **herausgeholt**, was **irgend möglich**. Er **empfiehlt**, beim **Zentralrat** in **Breslau** **vorkünftig** zu werden, **damit** die **Kreise** **Schönau** und **Löwenberg** ihre **Pflicht** wieder **erfüllen**. Die **Bevölkerung** möge für die **nächsten Wochen** noch **Geduld** haben. — Herr **Erner** **schilbert** die **erregte Stimmung** unter der **Arbeiterschaft** über die **Herabsetzung** der **Bezahlung**. Die **Arbeiter** **drohen** mit dem **Generalkreist.** Es **empfehle** sich eine **Revision** der **Landwirtschafts-** und **Bädereibetriebe** durch **eine vom Kreis- und Vollsausschuß** **bestimmte Personlichkeit**. **Auch** die **Schweine** **müßten** **revidiert** werden, denn in **Gummersdorf** sind in **einer solchen** unter **Siroh** **versteckt**, **17** **Kentner** **Kartoffeln** **gefunden** worden. **Besonderen** **Anlaß** zur **Erregung** haben die

Krieger-Heimkehrfeiern

Während der **größte Teil** der **Bevölkerung** seit **fast einem Jahre** nur ein **Ei** erhalten habe, sind zur **Kriegerheimkehrfeier** in **Hirschdorf** **fünfhundert Eier** **eingesammelt** und **verbunden** worden. **Dazu** **gehören** natürlich auch **Butter** und **Mehl**, was der **Allgemeinheit** **entzogen** wird. **Schlummer** **nach** sei es in **Barian** **gewesen**, wo **zu** der **Feier**, zu der **übrigens** nicht alle **Kriegsteilnehmer**, sondern nur die **Mitglieder** des **Kriegervereins** **geladen** waren, ein **Kentner Streuwerkzeuge** **vorhanden** war. **Da** **dieser** nicht **vollständig** **gegeben** wurde, **ist** der **Rest**, **so** **wie** **über** **drei Pfund Butter**, **ferner** **auch** **Brote** und **Eier** **verteilt** **worden**, was **einen Erlös** von **30 Mk.** **brachte**. Die **Arbeiter** des **Riesengebirges** **hegen** **keinerlei** **partokratische** **Tendenzen**, **auswärtige** **Einflüsse** in **dieser** **Beziehung** **werden** **sie** **abweisen**, **man** **forge** **aber** **dafür**, daß **solche** **Mißstände** **aufhören**. Er **empfiehlt**, dem **Zentral-Vollrat** in **Breslau** und der **Ernährungskommission** in **Berlin** die **Lage** zu **schildern**, **ferner** die **Vollsausschüsse** **Löwenberg** und **Schönau** zu **ersuchen**, ihren **Einfluß** **dabin** **geltend** zu **machen**, daß die **Kreise** ihrer **Lieferungspflicht** für den **Kreis Hirschberg** **nachkommen**, **ferner** beim **Kriegsministerium** die

Zurückziehung des Grenzschaues

zu **beantragen**, **der** in **Wahrheit** ein **wirklicher** **Schutz** **unserer** **Grenze** **doch** **nicht** **sei**. Die **Orte**, wo der **Grenzschaue** **liegt**, **bleiben** **mit** der **Butterlieferung** **zurück**. Die **Besehung** der **Grenzen** **hier** **sei** **nicht** **notig**, denn wenn die **Eschchen** **kommen** **wollen**, **hält** **sie** **der** **Grenzschaue** **sicher** **nicht** **auf**. Herr **Rose** **vom** **Soldatenrat** **betonte**, daß die **Grenzbesehung** **durch** die **Hilferufe** der **Bevölkerung** **veranlaßt** **worden** **sei**, **90 Prozent** der **Grenzschaue-Soldaten** **seien** **aus** dem **Kreise** und **würden** **bei** **Auflösung** **des** **Grenzschaues** **der** **Heimat** **als** **Arbeitslose** **zur** **Lauf** **fallen**. **Abgehen** **von** **einzelnen** **rauhdigen** **Schäfen** **herrliche** **Ordnung** und **Disziplin**, wenn **auch** **kein** **Radavergehoram**, in den **Reihen** **des** **Grenzschaues**, **der** **im** **Falle** **der** **Gefahr** **wohl** **in** **der** **Lage** **sei**, **einem** **Angriff** **Stand** **zu** **halten**. Die **Eschchengefahr** **sei** **nicht** **beseitigt**, sondern **äröher** **geworden**. Eine **Reihe** **von** **Rednern** **erklärte** **dann**, daß für den **Grenzschaue** **in** **allen** **Bevölkerungskreisen** **keinerlei** **Sympathien** **vorhanden**. **Hauptgrund** der **Antipathie** **sei** **die** **Lanzut** **der** **Soldaten**. **Leute**, die **früher** **zum** **Seeresdienst** **nicht** **taugten**, **halbe** **Poloten**, **seien** **heut** **Soldaten**, die **auf** **essen**, **trinken** und — **saufen**. **Früher** **mühte** **man** **für** **53** **Wenna** **pro** **Taa** **im** **Schützenatzen** **dem** **Tode** **ins** **Auge** **sehen**, **heut** **zähle** **man** **6** **Mk.** **für** **Milchgehen**. **Auch** die

Ernährung der **Soldaten** (**sechsmal** **ein** **halbes** **Pfund** **Fleisch** **pro** **Woche**) **wurde** **ein** **Kritik** **unterzogen**, was **Herr** **Rose** **zu** **der** **Bemerkung** **veranlaßte**, daß die **Leute**, die **vier** **Jahre** **draußen** **waren**, **insofern** **Anspruch** **auf** **den** **Dank** **des** **Vaterlandes** **haben**, daß **sie** **jetzt** **wenigstens** **als** **Menschen** **leben** **können**. **Herr** **Erner** **erklärte** **hierzu**, daß **nicht** die **Allgemeinheit**, sondern **nur** **Einzelne**, **Ueberhängliche** **den** **Grenzschaue** **erufen**. **Wenn** **dieser** **aufgehört** **würde**, **sänden** **hundert** **von** **Arbeitern** **bei** **den** **Notstandsarbeiten** **Arbeitsgelegenheit**. **Schlimmstenfalls** **sei** **die** **Rahlung** **der** **Erwerbslosen** **Unterstützung** **nicht** **teurer** **als** **die** **Löhnung**. **Anspruch** **auf** **den** **Dank** **des** **Vaterlandes** **haben** **auch** **nicht** **nur** **Einzelne**, **das** **als** **Drohnen** **hier** **sitzen**, sondern **in** **erster** **Linie** **die** **Kriegsverletten**, **denen** **man** **eine** **bessere** **Rente** **zahlen** **sollte**. **Es** **sei** **Pflicht** **des** **deutschen** **Volkes** **sei**, **zu** **arbeiten** **und** **alle** **Mittel** **auszuwenden**, **um** **Ordnung** **zu** **schaffen**. **Nachdem** **noch** **mitgeteilt** **worden**, daß **man** **in** **Landeshut** **eine** **Herabsetzung** **der** **Soldatenrationen** **beabsichtige**, **um** **so** **der** **Allgemeinheit** **etwas** **mehr** **zukommen** **zu** **lassen**, **beschließt** **der** **Vollsausschuß** **folgendes**: **Herr** **Schab** **wird** **als** **Beauftragter** **des** **Vollsausschusses** **bestimmt**, **die** **obengenannte** **Kontrolle** **in** **Landwirtschafts-** und **Bäderei-** **Betrieben** **auszuüben**. **Beschwerden** **einzelner** **Gemeinden** **werden** **also** **zweckmäßig** **zu** **richten** **sein** **an** **Rechnungsführer** **A. Schab**, **Gummersdorf**, **Friedrichstraße**. **Weiter** **wird** **beschlossen**, **Briefe** **an** **den** **Zentralvollrat** **in** **Breslau**, **so** **wie** **an** **die** **Vollsausschüsse** **in** **Löwenberg** **und** **Schönau** **zu** **richten** **mit** **dem** **Ersuchen**, **den** **Kreis** **Hirschberg** **in** **der** **Zeit** **der** **Butternot** **zu** **unterstützen** **durch** **Innehaltung** **der** **Lieferungspflicht**. **Endlich** **soll** **die** **Grenzschaue-Brigade** **ersucht** **werden**, **das** **Militär** **aus** **den** **Löfchern** **des** **Kreises** **in** **die** **Städte** **Hirschberg** **und** **Schneeberg** **zurückzuführen**. **Dagegen** **wird** **ein** **Antrag**, **das** **Kriegsministerium** **um** **Aufhebung** **des** **Grenzschaues** **zu** **ersuchen**, **abgelehnt**.

Unsere Brotversorgung ab 1. April

Herr **Erner** **macht** **noch** **einmal** **darauf** **aufmerksam**, daß **nach** **dem** **Gesetz** **die** **Zusatzmarken** **vom** **1. April** **ab** **wegfallen** **müssen**. **Nach** **genauen** **Feststellungen** **über** **das** **und** **zur** **Verfügung** **stehende** **Mehlquantum** **wird** **es** **sich** **aber** **ermöglichen** **lassen**, **von** **dem** **ab** **die** **allgemeine** **Bevölkerung** **auf** **2500 Gr.** **(Kinder** **unter** **2 Jahren** **die** **Hälfte)** **festzusetzen**. **Alle** **Zulagen** **sollen** **fort** **mit** **Ausnahme** **derjenigen** **für** **Eisenbahner**, **Bergleute**, **Kranke** **und** **Böchnerinnen**. **Auch** **die** **Sonderzuweisungen** **für** **Konditoreien** **und** **Gastwirtschaften** **sollen** **event.** **in** **Beisfall** **kommen**. **Die** **Brote** **sollen** **in** **demselben** **Gewicht** **bestehen** **bleiben**, **wie** **bisher**, **nur** **anstelle** **der** **4** **Marken** **sollen** **5** **ausgegeben** **werden**, **sodas** **die** **fünfte** **für** **ein** **Pfund** **Mehl** **verwendet** **werden** **könnte**, **was** **in** **der** **Zeit** **der** **Kartoffelnot** **gewiß** **manchem** **zustatten** **kommen** **wird**. **Unvermeidlich** **wird** **man** **mit** **dieser** **Verteilung**, **die** **eins** **durchaus** **gerecht** **ist**, **allgemein** **zufrieden** **sein**. **Von** **verschiedenen** **Rednern** **wird** **gebeten**, **den** **Konditoren** **das** **geringe** **Quantum** **Mehl** **(etwa** **10 Pfund** **pro** **Woche)**, **das** **für** **die** **Allgemeinheit** **gar** **nicht** **in** **Vertrag** **kommt**, **zu** **belassen** **und** **se** **nicht** **ihrer** **Existenz** **zu** **berauben**. **Daraufhin** **wird** **die** **vorgeschlagene** **Neuregelung** **der** **Brotverteilung** **(2500 Gr. pro** **Kopf** **und** **Woche** **unter** **Vorkauf** **der** **Schwerarbeiterzulagen)** **einstimmig** **angenommen**. **Dagegen** **der** **Antrag**, **auch** **den** **Konditoren** **die** **Sonderzuweisungen** **zu** **entziehen**, **abgelehnt**. **Beschlossen** **wird** **ferner**, **eine** **Deputation**, **bestehend** **aus** **den** **Herrn** **Schiller** **und** **Seidl** **zum** **Zentralrat** **nach** **Breslau** **zu** **entsenden**, **um** **eine** **bessere** **Versorgung** **des** **Kreises** **mit** **Brot** **und** **Lebensmitteln** **zu** **erwirken**. **Die** **Gewerkschaftsvereine** **von** **Löwenberg** **und** **Schönau** **sollen** **ebenfalls** **angetragen** **werden**, **in** **den** **dortigen** **Kreisen** **dafür** **einzutreten**, **daß** **diese** **ihre** **Lieferungspflicht** **für** **unseren** **Kreis** **wieder** **nachkommen**.

Verschiedenes.

Als **Deputierter** **für** **den** **zweiten** **Rätekongreß** **in** **Berlin** **wird** **für** **die** **Kreise** **Hirschberg**, **Löwenberg** **und** **Bunzlau** **Herr** **Erner** **bestimmt**. **Einige** **Bäcker** **städt. Wiesen** **beschweren** **sich**, daß **ihnen** **diese** **nicht** **neu** **verpachtet** **wurden**. **Herr** **Benrich** **gibt** **Ausschluß** **über** **die** **Heringsverteilung** **im** **Kreise**. **Bei** **einem** **Besitzer** **in** **Gummersdorf** **soll** **das** **Getreide** **verkauft**; **die** **Sache** **wird** **nachgeprüft** **werden**, **ebenso** **wie** **bei** **einer** **hiesigen** **Firma**, **die** **mehrere** **hundert** **Kentner** **Hafers** **zurückgehalten** **haben** **soll**. **Eine** **Reihe** **von** **Anfragen** **und** **Begehren** **betrifft** **übermäßige** **Preisforderungen**, **u. a.** **für** **Butter**, **Eier**, **Quark** **und** **Rübenfett**. **Die** **Analogien** **werden** **meist** **sofort** **aufgeklärt** **oder** **es** **sollen** **Unterstützungen** **ein geleitet** **werden**. **Wer** **mit** **Rübenfett** **gewerbsmäßig** **handelt**, **darf** **nicht** **mehr** **als** **eine** **Marx** **pro** **Pfund** **nehmen**. **Der** **Lebensmittel-Ausschuß** **ist** **beschlossen** **worden**, **zur** **Kartoffelstreckung** **keim** **Verkauf** **von** **Kartoffeln** **auch** **ein** **Teil** **Rohrüben** **zur** **Verfügung** **geben**. **Die** **Erlaubnis** **zur** **Abhaltung** **eines** **Vergnügens** **für** **Wittwenpersonen** **ist**, **wie** **Herr** **Rose** **mitteilte**, **nur** **dann** **zu** **erteilen**, **wenn** **auch** **die** **Erlaubnis** **des** **Soldatenrats** **hierzu** **vorliegt**. **Die** **Vermählungen** **des** **Vollsausschusses** **in** **Sachen** **der** **alten** **Ober-Realschule** **haben** **Erfolg** **gehabt**. **Die** **Räumlichkeiten** **der** **Schule** **wird**, **wie** **Bürgermeister** **Nickel** **mitteilte**, **Anfang** **April** **vor** **sich** **gehen**. **Abdamm** **kann** **die** **katholische** **Volksschule** **an** **der** **Bahn** **hoffstraße** **zu** **Wohnungen** **ausgebaut** **werden**.

Kunst und Wissenschaft.

Die Singakademie

führte am Mittwoch unter der künstlerischen Leitung des Musikdirektors Paul Nibel Bruch's Arminius auf. Bruch liebt das Pathos und die große Gebärde. Darum holt er seine Stoffe mit Vorliebe aus der Heldenzeit und Heldengeschichte. Wenn die Schwerter aneinander klirren, die Rösse stampfen und Kampf- und Siegesruhm erschallen, findet er machtvolle Töne, die mitreißend. Ein besonderes Relief erhalten dann diese Szenen durch gegenwärtliche von äußerster Schlichtheit und unendlichem Niedrigem. Eine eigentliche dramatische Natur ist der Meister nicht.

Die Musik ist ungemein packend, vor allem im ersten und letzten Teil mit den Schlachtgesängen ihrer Ehre. Weniger überzeugend gelangt dem Komponisten die musikalische Gestaltung frommer Andacht und weber Trauer; aber sein großes Können und die Sicherheit in der Anwendung der technischen Ausdrucksmittel verleugnet er auch hier nicht. Nicht Leiden und Hingebung erwidern Bruch's musikalische Phantasie und öffnen alle Schleusen seiner Erfindungsgabe, sondern Kampf und Streit. Um Ausdrucksmittel hat dann der Meister nicht verlegen. Hier packt er mit einer Schwungvollen, weitaußergreifenden Melodie, dort mit scharfen, aufreizendem Rhythmus; einmal kann er sich gar nicht genug tun zu führen, rasch wechselnden Modulationen, dann wieder ist er plötzlich die Einfachheit selber. Dabei handelt es sich nicht um leere Effekthascherei, sondern alles steht ganz richtig an seinem Platze.

Die pathetische, prunkvolle Musik Bruch's stellt natürlich bei einer Aufführung an die Mitwirkenden ganz besonders hohe Anforderungen. An sie kann sich nur ein Chor wagen, der über gutes Stimmmaterial und tüchtiges Können verfügt. Die Sänger müssen im Treiben vollständig sicher sein und dürfen auch vor einem verzwickten Rhythmus nicht zurückschrecken. Ferner macht der Komponist an ihren Stimmumfang große Ansprüche und verlangt eine nicht geringe Ausdauer. Unsere Singakademie zeigte sich dem allen aber vollaus gewachsen. Der Chor meisterte die schwierige Technik mit erfreulicher Leichtigkeit und gestaltete unter der kraftvollen und sicheren Führung seines Leiters mit solcher Ueberzeugungsraft, daß der aufmerksame Hörer — und wer wäre das nicht gewesen? — zum intensivsten Miterleben kam.

Selbstverständlich haben es auch die Solisten in einem Bruch'schen Oratorium nicht leicht. In erster Linie müssen sie Stimmphänomene sein, damit von der Macht und dem Pathos dieser Musik nichts verloren geht; denn das gehört zu ihrem Wesen. Einen solchen Heldenfänger hatten wir am Mittwoch in Herrn Dieckner aus Breslau. Einen besseren Arminius als ihn kann man sich nicht denken. Welch eine Fülle des Draus bei weitestem Umfange und weiche Klangschönheit! Man würde förmlich berauscht. Zur wunderbaren technischen Schulung aeseht sich noch eine ebenso hoch entwickelte innere Künstlerkraft. Auf solcher Höhe standen die beiden andern Solisten: Frau Betty Schmidt-Arnold, Breslau, und Sopranfänger Erich Zimmermann, Dresden, nicht, wiewohl sie sehr tüchtig sind und es an ihrer künstlerischen Bildung an sich nichts auszusprechen gibt. Sie haben nur einen andern Stil als die Bruch'schen Schöpfungen, sind keine Kraftnaturen, sondern mehr lyrisch gerichtet. Frau Schmidt-Arnold hat sich vor vier Jahren bei einem Kirchenkonzert mit Professor Srgana, Berlin, bei uns schon sehr vorteilhaft eingeführt. Auch diesmal hatten wir Gelegenheit, uns ihrer hohen künstlerischen Kultur zu erfreuen. Ihr Mezzosopran klingt wundervoll, besonders an getragenen Stellen, wie in der großen Arie: „Woban, Göttlicher, Schreckenlenker“. Herr Zimmermann als Siegmund hatte es nicht leicht, zur Geltung zu kommen. Seine Partie liegt stellenweise sehr hoch, während das Orchester sich in reicher Ausmalung erhebt, so daß schon ein außergewöhnlich kraftvolles und tragfähiges Organ dazu gehört, um die Führung nicht zu verlieren. Ein solcher Solentenor ist Herr Zimmermann nicht. Er war deshalb zu Anstrengungen genötigt, die ihm nicht immer zum Vorteil gereichten. Aber auch er rang sich schließlich in einer schönen lyrischen Szene zu vollem Siege durch.

Das von der Stadtkapelle gestellte, durch leistungsfähige Kräfte verstärkte Orchester wurde seiner schweren und bedeutungsvollen Aufgabe durchaus gerecht. Daß ab und zu einmal eine Unebenheit mitunterließ, darf bei einem so schwierigen Werke wie der Arminius nicht Wunder nehmen, störte übrigens auch den Gesamteindruck nicht. Die Singakademie und ihr Leiter, Musikdirektor Nibel, dürfen mit Genehmigung auf den Abend zurückblicken.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementauskunft beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine stilleschliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

G. B. in D. Da Sie am 25. Januar entlassen sind, stand Ihnen die Familienunterstützung bis Ende Februar zu. — Der Sitz des Kassischen Vereinskomitee für Zivilpersonen befindet sich in Freiburg (Baden).

B. 143 post. Warmbrunn. Wir können das eingesandte Inserat in der gewünschten Form nicht aufnehmen. Das Geld liegt daher in unserer Geschäftsstelle bereit.

Einstellung. Die Firma, bei der Sie zuletzt vor Ihrer Einziehung beschäftigt waren, ist zur Einstellung verpflichtet. — In jeder größeren Stadt und in jedem Kreise besteht ein Demobilisationsamt. In Ihrem Falle brauchen Sie nur an das Demobilisationsamt des Kreises Bitterfeld zu adressieren.

Petersdorf. Ueber die Abstempelung der in Deutschland befindlichen österreichischen Banknoten sind noch keine Bestimmungen getroffen. Die hier befindlichen ungestempelten Banknoten sind keineswegs ungültig. Es wird über die Umwechslung sicher noch eine Vereinbarung zwischen den einzelnen Staaten getroffen werden.

B. P. 1010. Auf amtliche Unterstützung hat das uneheliche Kind, dessen Vater gefallen ist, bezw. die Pflegemutter keinen Anspruch. Vielleicht wendet sie sich einmal an die Nationalkassa für Hinterbliebene der gefallenen Kriegsteilnehmer in Berlin. Eventuell muß auch die Gemeinde aus Armenmitteln eine laufende Unterstützung für das Kind gewähren.

Nachnahme N. L. Wenn der Geschäftsmann nachweisen kann, daß die Ware in unbeschädigtem Zustande zur Post gegeben wurde, ist er für den Schaden nicht verantwortlich. Die Post wird sich auf die postalfischen Bestimmungen berufen. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob eine Schadenersatzklage früh die Nachnahmeforderungen gegen die Postverwaltung Erfolg haben würde.

Frau M. G. So lange Sie das mangelhafte Petroleum verwenden müssen, wird dem besaaten Uebelstand bei den Petroleum-Gasbochern kaum abzuhelfen sein. Der schnelle Verkauf ist auch auf das für den Brenner usw. verwendete Ersatzmaterial zuzuschreiben. Die Befestigung des Rubes auf alle künftige Art ist empfehlenswert. Ein besonderes Verfahren hierfür gibt es nicht.

Frau M. A. in R. Das Ministerium des Innern hat ausdrücklich angeordnet, daß in den Fällen, in denen die Familienunterstützung nicht mehr gezahlt und die Hinterbliebenenrente noch nicht festgesetzt, im Bedarfsfalle die Betreffenden aus den Mitteln der freiwilligen Kriegsfürsorge zu unterstützen sind. Nichten Sie ein dahingehendes Gesuch an die Ortsbehörde. Ob wenn dieses nichts hilft, an das Landratsamt.

Letzte Telegramme.

Scheidemann über den militär. Oberbefehl und die Verantwortung des Kaisers.

X Haag, 20. März. Nach Pariser Meldungen veröffentlicht der Temps eine Unterredung mit Scheidemann, der u. a. erklärte, daß Hindenburg keineswegs die gesamte militärische Macht Deutschlands in seinen Händen habe, da die Oberste Seeresleitung sich jetzt tatsächlich beim Kriegsministerium befindet. Was die Verantwortlichkeit des Kaisers betreffe, so habe sich auch die deutsche Regierung mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Man habe auch darüber beraten, ob ein Verzicht auf die Festhaltung der Verantwortlichkeit am Kriege eingeleitet werden solle. Diese Beratungen hätten aber noch zu keinem endgültigen Beschluß geführt.

Eine Demütigung Deutschlands.

wb. Amsterdam, 20. März. Nach dem Daily Telegraph soll die Unterzeichnung der Friedensvorklämarien im Spiegelgasse des Schlosses von Versailles, in dem 1871 die Kaiserproklamation abgehalten wurde, stattfinden.

Ein Protest der Deutschböhmen.

wb. Wien, 20. März. Die deutschböhmisches Landesregierung richtete an das Staatsamt des Auswärtigen eine Protestnote, die an alle auswärtigen Regierungen weitergeleitet werden soll, in der gegen die Willkür zur Annahme ehemaliger österreichischer Offiziere und Mannschaften zur tschechischen Armee nachdrücklich Verwahrung eingelegt und verlangt wird, daß niemand am Heeresdienst geprügelt werden dürfe.

Bolschewikische Offensive bei Archangelsk.

X London, 20. März. Das bolschewikische Heer hat bei Archangelsk die Offensive ergriffen. Als Zweck vermutet man die Eroberung der Lebensmittellager des Verbandes.

Kritische Lage in Odessa.

wb. London, 20. März. Reuter erfährt, daß nach amtlichen Berichten, die in London eingetroffen sind, die Lage in Odessa kritisch ist. Die Nachricht, daß Odessa von den Alliierten geräumt ist, wird weder bestätigt noch dementiert.

Ungünstige Lage

in der englischen Baumwollindustrie.

wb. London, 20. März. Die Lage der Baumwollspinnereien in Lancaster ist kritisch. 60 Prozent der Arbeiter sind ohne Arbeit. Es wird erklärt, daß es die große Steigerung der Löhne den Fabriken in Lancaster unendlich mache, zu den von den Abnehmern gebotenen Preisen zu liefern.

Revolutionäre Kundgebung in Mailand.
88 Bern, 20. März. In Mailand fanden große Versammlungen unter Beteiligung des Proletariats aus der ganzen Provinz statt. Die Kundgebung sollte ein Ausdruck der Solidarität mit der russischen Revolution sein.

Einwanderungsverbot in den Vereinigten Staaten.
Washington, 20. März. Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Einwanderung in die Vereinigten Staaten für vier bis sechs Monate gesperrt.

Wetterwarte der Oberrealschule.
(865 m Seehöhe.)

	19. März.	20. März.
Luftdruck in mm	732,1	733,5
Luftwärme in ° Cess. 8 Uhr vorm.	-2,1	-4,8
" " " 2 Uhr nachm.	-0,2	+0,1
" " " höchste	+0,4	—
" " " niedrigste	-4,8	-6,9
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	78	82
Niederschlagsmenge in mm	0,9	—

Zahn-Praxis E. Wörner, Schmiedeberg Markt 7 I.

(Sprechstunden: Von 9—12 und von 2—5 Uhr)
**Filiale Krummhübel, Dorfstrasse 34,
Haus Kleeberg gegenüber Hotel Schneekoppe**
(Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9—12 und von 2—5 Uhr).
Mitteilung:

Infolge des Eintritts meines Bruders Alfred in meine Praxis bedarf es nunmehr
keiner besonderen Anmeldung mehr.
Auswärtige werden nach Möglichkeit in einem Tage abgefertigt.
Material jeder Art in bester Qualität vorhanden,
inkl. Gold für Brücken, Kronen und Stützähne.
Eugen u. Alfred Wörner, Dentisten.

Gut erhaltene, moderne Schlafzimmer-Einrichtung.
in Ruchbaum od. hell Eiche sowie Ruchb.-Nohrstühle zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter E 786 an d. Exped. d. „Vote“.

Einen Telephonkasten
sucht zu kaufen
Rudolf, Dirschberg, Walterstraße 2.

Rechtstetigen, guten Kaninchenstall
(leicht zu transportieren) kauft. Off. U 794 „Vote“.

Achtung!
Ein leicht. Spazierwagen oder Dogcart zu kaufen gesucht
Alte Herrenstraße 3.

Einige gut erhaltene Studentstühle
kauft Hugo Herrmann, Sechshütte.

Vertiko,
noch gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Z 791 an d. Exped. d. „Vote“.

Motor,
3/4 P. S., kauft Villa Anna, Ober-Krummhübel.

Schreibmaschine
kauft Villa Anna, Ober-Krummhübel.

Gut erhalt. Handkoffer u. Reisetasche zu kaufen ges. Helsen.
Nieder - Lomnitz.

Zwei Gasplatten
mit Erhitzer zu kaufen ges. Angebote unter U 816 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

20 bis 30 Ztr. Heu
und einige Rentner **Pferdemöhren**
sucht zu kaufen
Dr. Woede, Schreibersbau.

Bügelisen, Mülleimer, Scheuereimer
zu kaufen gesucht. Angeb. unter V 837 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Gehr., mittlerer Reiseforb
zu kaufen gesucht
Strauß Nr. 27a, part.

Gut erhaltenes Fahrrad
mit Gummibereitung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Fabrikmarke u. Preis unter F 829 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

Cunnersdorf. Gut erh. Kleiderschrank
zu kaufen gesucht. Angeb. m. Größe u. Preis unter A B postlagernd Cunnersdorf.

Sportliegewagen
mit Verbed zu kaufen ges. Off. U 838 an d. „Vote“.

Harmonium
s. H. ges. Off. T 795 Vote.

Briefmarkensammlung
in jeder Größe geg. Kaffe zu kaufen gesucht.
Off. u. O 810 an d. Vote.

3000 gestempelte Oesterreichische Kronen
zu kaufen gesucht.
Kurs-Angebote unt. N 800 an d. Exped. d. „Vote“.

Ein Schreibtisch, ein kleines Sofa, 1 Bortüchelhänge, 1 grüne Tisch-Kommod., Decke zu kaufen gesucht.
Off. O 799 a. b. „Vote“.

Nur gute Tüll-Doppelbettdecke
zu kaufen gesucht.
Offerten unter L 824 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Gute 4-Geige mit Subb., 1 fast neue B-Klarinette, ein Paar neue Wildesgamaschen zu verkaufen
Wilhelmstraße 9a, 4. Etg.

Kaffee-Maschine
aus Kupfer, vernickelt, zwei Porzellanbehälter mit Filter, verkauft sofort Pantine Jäger Nr. 5.

3 gute Fuchshäute,
gegerbt, verkauft Heinrich Stelzer, Strauß Nr. 17b

Schreibstisch mit Aufsatz, Sofa u. fast neuer Kinderwagen zu verkaufen
Friedrichstraße Nr. 19, pt.
Weiße Holzwalde, Bücher f. Oberrealschule, Petrol-Lampe, geb. Koffer s. vt. Bromenade Nr. 30, part.

Gutgehende Herren-Zyklinderuhr
zu verkaufen bei Wandschod, Sechshütte 8.
Herr.-Fahrad m. Gummi-berieg., 1 Kinderstühlch., 1 Öllampe zu verk. Grunau Nr. 240.

2 Satz Krimmerregen, 1 Dreischarpiß, 1 Wendepflug, 1 böhmischer Pflug
zu verk. Hermendorf-Kun., Bahnhofstraße 6.

Wegen Platzmangels zu verk. eine rein- u. leichtgehende Drehmaschine mit Ölweil.
Hermendorf u. L., Magetendorfer Straße 45.

Beg. Rang. an Bl. s. vt. ein mit Cham. ausgef. eifern. neuer Heizofen mit Röhren, auch als Kochof. geeignet. Bettstelle, großer Spiegel, Lampe, Bettwärmer, 6 Silber, 2 Anneln, Spiegeltoilette und versch. and. Gegenst. Warmbrunn i. A., Kränzelmarkt 4, pt.

Seidener Damenmantel (grau, fast neu)
zu verk. Kaiser-Friedrich-Straße Nr. 6, 1. Etage.

Einige Blusenfeiden billig zu verkaufen.
Sebastian, Hirschberg Sch. Dantke Burgstr. 9, I.

Eine fast neue Trompete in B
(tiefe Stimmung) ist sofort preiswert zu verkaufen bei Hermann Mangel, Hayne Nr. 59, Post Rabischau i. Schles.

Rüchensen s. Abbr. bill. zu verk. Got. Breuß, Hof, Bad Warmbrunn.

Starkegeb. Sommerlaube
zu verkaufen.
Näh. bei d. Hausmeisterin Jägerstr. 11, Cunnersdorf.

Ein Trädr. Kinderwagen, ein Trädrig. Kinderwagen, ein Trädrig. Handwagen, 3-4 eiserne Bettstellen, 1 Fahrrad ohne Verells., mehrere geb. Fenster, passend als Frühbeckentst., zu verkaufen
Meine Wilhelmstr. Nr. 5, Warmbrunn.

Dunkelblauer Votie
preiswert zu verkaufen
Markt 32, 2. Et. links.

Seidenmantel
zu verkaufen. Zu erfr. bei Dr. Rudoff, Aufseherstraße „Deutsches Haus“.

Div. geb. gröh. u. kleine Fenster und Fensterrahmen
zu verkaufen
Neue Herrenstraße 1a.

Eis. Ofen zum Kochen, Klapphockwagen, Quarkmühle, eis. Pumpenausgüßrohr, 1 Pumpenschöpf, u. 1 Stb. Aktium, zu vk.
Schischdorf Nr. 104.

St., altert., Neill. Kleider-schrank steht zum Verkauf.
Angebote unter J 826 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

17 Kisten,
gut erhalten, 60x60x120, in einem Posten abzugeben.
Medan, Leinenweberei.

Doppel-Fenstglas
zu verkaufen Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 44.
2 gr., br. u. Stores zu verk. Sassenstr. 11, I.

Ein großer Posten fertiger Granitbausteine
bald zu verkaufen, bequeme Abfuhr, direkt an der Straße, im Hotel „Waldmühle“, Gaim i. A.
Tel. 49 Hermendorf u. A.

Ein braunselbenedes Kleid
zu verkaufen. Anfr. unter P 798 an d. „Vote“ erb.

6 Meter sehr gute, schw. Seide zu verkaufen.
Off. J 804 an d. „Vote“ erb.

Einen Kinderwagen ein Kinderstühlch. verkauft
Pratich, Petersdorf 215.

Zu verkaufen eine Halbhaife, Patentack., ohne Langb., schmalp. in Kunwasser bei Herrn U. Fischer.

Fast neuer, schwarz., ech. Kleiderschrank
(eign. sich eb. als Bücher-schrank) zu verkaufen
Bahnhofstraße 71.

Siede Srau
aus bestem Schilfrohr, von Roggen-, Weizen-, Haferstroh hat dauernd in Baggon-Ladungen abzugeben.
Johannes Leidhold, Neubrandenburg i. Meckl.
Tel.-Nr. 56.
Telegr.-Adr. Leidhold.

Runkel- u. Kohlrüben
sind eingetroffen und hat billig abzugeben
Knegebauer, Cunnersdorf.
Fernruf 500.

Rhabarberpflanzen
Queen Victoria, große Teilkumpen, einige Tausend, gibt ab
Theodor Laeschner, Liegnitz.

Pferdedünger
gegen Heu abzugeben
Hirschberg, Walterstraße 4.

Christine Moll-Backhuys Polizeirat Hugo Exner

Verlobte.
Essen, Schönleinstraße 41 15. März 1919.

Ruhet  sanft!

Schmerzliche Erinnerung

an den Heldentod unserer lieben Söhne und Brüder

Musketier

Richard Renner

gefallen den 21. März 1918.

Füßler

Hermann Färschke

gefallen den 20. Juli 1918.

Der Frühling kam, mit ihm die Trauerkunde.
Daß Du, geliebter Richard, sanft ins Seldent-
arab:

Wie haben wir gehofft und täusch drum
gebeten.

Daß Du, geliebter Richard, müßt nach Hause
kehr'n.

Doch, ach, der Arica, er kannte kein Erbarmen.
Auch unsre letzte Hoffnung sank mit Dir ins
Grab:

Du warst ja einer von den besten Menschen.
Stets liebevoll und treu und aut.
Drum bist Du uns auch ewig unvergesslich.

Wie bitter schwer ward's uns schon vor zwei
Jahren.

Als Du, geliebter Herrmann, uns würd' h' bin-
weggerafft.

Du warst ja stets so lebensfroh und heiter.
Dein Mund ist kumm, er lacht und scherzt nicht
mehr.

Dein Schicksal werden wir wohl nie erfahren.
Es schmerzt und manchermal gar zu sehr:
Wir wissen nicht, wo Du Dein Grab wilst
haben.

Was für ein Ende Du gefunden hast.

Geliebter Richard und auch Herrmann,
So ruht nun aus im Seldent-arab:

Seid Ihr auch hier von uns geschieden,
In unsern Herzen stirbt Ihr nie.

Es ist so schwer, dies zu verstehen.
Daß wir Euch nicht mehr wiedersehen.

Die trauernden Eltern
Wilhelm Färschke und Frau Marie

verw. verw. Renner, und Schwedera.

Essen, den 21. März 1919.

Heute früh entschiel nach jahrelangem, mit viel
Oeduld getrogenen Leiden meine liebe, gute Tante,
Frau verw.

Klara Saal

geb. Wollny.

Sie folgte ihrem am 14. d. Mts. vorangegangenen
Gatten in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer

Henny Bendasek, als Nichte.

Hirschberg, den 20. März 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend 2¹/₂ Uhr von
der Friedhofskapelle aus statt.



Statt besonderer Anzeige.

Tieferschütternd und unsagbar schwer
traf uns die unerwartete, tieferschmerzliche
Nachricht, daß unser ältester, innigstgeliebter,
herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe

Robert Herrmann Ludewig

Offizierstellvertreter und Kompanieführer der 6. Deutsch-
Ost-Afrikanischen Schützenkompanie, Inhaber des Eisernen
Kreuzes I. und II. Klasse, nach 6jähriger treuer Pflicht-
erfüllung, bei zweimaliger schwerer Verwundung und Ertragung
aller Leiden und Krankheiten des Tropenklimas, an den Folgen
des Feldzuges und der spanischen Influenza in Daressalam,
D.-O.-A., kurz vor seiner Heimreise, für immer von uns
geschieden ist.

Im tiefen namenlosen Schmerz

Hirschberg Schl.
Wilhelmsplatz 1.

Robert Ludewig, Tischlermeister
Henriette Ludewig, geb. Lagler
Helene und Kurt Ludewig.

Zum Jahrestag!

Heut vor einem Jahre muhte unser lieber
Bruder

Walter Hanke

Offizier-Stellvertreter.

Mitglied des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse,
als unerschütterliches Opfer einer brutalen Reaktion
seine junges Leben lassen.

Du warst nicht ein armer Bruder
und ich und weh uns Herz,
ein Fluch nur den'n, die damals
war'n am Ruder
und uns bereiteten den Schmerz.

Berlin, den 21. März 1919.

Deine dich nie verlassenden Brüder

Hans Hanke

Georg Hanke

Richard Hanke

Selma

Frieda

Walter

Arthur

als Schwägerinnen

als Neffen.

Verschunden!

Mittwoch, den 19. d. M.,
der 12 Jahre alte Schu-
knabe Alfred Panget
nennt sich auch Beer. Be-
kleidung: braune Mäde,
blaue Krinolinejacke, rotter
Sweater mit bl. Kermel,
blaue Hosen, br. Strümpfe
und alte Schnürschuhe.
Auf d. Nase e. Schwamm,
hellblondes Haar, macht
einen besonderen Eindruck.
Er ist 1,20—1,40 m groß,
sollt anzuhalten und bei
Polizei zu übergeben.
Nachricht erbittet
Witwe Frau Ida Beer,
geb. Dönger,
Hermannsdorf u. L., Tannen-
garten.

Abbitte.

Ich habe Frau. Frau
Heidrich von hier an ihren
Ehre schwer beleidigt.
Schiedsamlich geeinigt,
zahlte 10 M. Säbne und
warne vor Weiterverbreit.
meiner Aussage.
Seifershan, März 1919.
Anneliese Baumer.

Derjenige Herr, welchen
am 11. Januar 1919 ein
Zylinder (Klapphut)

bei mir borgte, wird er
sucht, selbigen bald zurück-
zubringen, andernfalls ist
Anzeige erstattet, da Bewe-
gen vorhanden sind.

Karl Seile,
Gut- und Wäbengeschäft
Warmbrunn,
An der Babeverwaltung.

Klavier

Sollt zu mieten gel. Oh.
mit Preis unter N 844 an
d. Exped. d. „Woten“ etc.

Bekanntmachung.

Von der Reichsbekleidungsstelle sind dem Kreis
Hirschberg ein kleiner Posten

Frauenhemden, Kinder-Unterröckchen und Kinder-Trikothöschchen

zugewiesen worden.

Kleinändler, welche diese Waren vor dem 1. August
1914 geführt haben, können ihre Bestellung vom 21. bis
24. d. Mts. bei uns abgeben. Die Waren müssen vom
26. bis 29. d. Mts. abgeholt werden.

Kleiderbeschaffungsstelle
des Kreises Hirschberg i. Schles.

Statt besonderer Anzeige!

In der Jugend Kolentagen, 22 jährig, entschließ sanft aetern abend unser ältester, herzlicher, braver, auer Sohn, Bruder, Enkel und Nefse, der

frühere Bankbeamte

Friedrich Arndt

an einem im Felde maerzogenen Lungenleiden.

Er ist entaangen aller Not, die uns noch hält aefanaen. —

Hirschberg, den 20. März 1919.

In aröhtem Schmerze:

Lehrer Alfred Arndt

Frau Meta Arndt

ger. Allern.

Wifs, Albrecht Arndt, einia. Bruder, l. Getaich. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Für die liebevolle, herzliche Teilnahme bei dem Helmgange unserer lieben Mutter lagen hiermit

teempfundenen, innigen Dank.

Hermesdorf und Kirchberg in Sachsen, 20. März 1919.

Asta Seelenbinder, geb. Neubert.

Walther Neubert.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit von unseren Freunden und Bekannten erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

H. Wiesmeyer und Frau Maria geb. Dähle.

Allen Freunden und Bekannten, die uns anlässlich unserer Hochzeit mit Geschenken und Gratulationen erfreut haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Hirschberg u. Herischdorf, den 20. März 1919.

Heinrich Seiffert und Frau geb. Meldrich, Hermann Manchen und Frau geb. Heidrich, Paul Heidrich und Frau geb. Worbs.

Anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Elise sind uns soniel Gelchenke sowie Gratulationen entgegengebracht worden, dah wir außer Stande sind, jedem einzeln zu danken, so sprechen wir auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten Dank aus.

Hirschberg, den 21. März 1919.

Reichhermeister Paul Frömberg und Frau nebst Tochter Elise.

Achtung!

500 Mark Belohnung

werden von uns dafür ausgesetzt, daß sich die Person, welche am 19. Februar 1919 vormittags einen Brief der Frau Bauergutsbesitzer Selma Ellsel, verw. Schroeter, geborene Pohl, aus Reibnitz bei der Polizeiverwaltung in Hirschberg l. Schles. abgegeben hat, schleunigst bei dem Herrn Untersuchungsrichter beim Landgericht Hirschberg l. Schles. oder dem Vormund Bruno Scholz in Reibnitz l. Ragb. meldet.

Die Vormünder.

Durch den Generalstreik in Berlin und Mitteldeutschland und die damit zusammenhängenden Verlaeschwierigkeiten wird es nicht möglich sein, daß bis zu dem festgesetzten Endtermin, den 25. März, alle Verbraucher auf die Kaffee-Ersatzmarke Nr. 6 den angemeldeten Kaffee-Ersatz erhalten werden. Der Endtermin für den Verkauf wird demnach bis zum 10. April 1919 verlängert. Hirschberg l. Schl., den 19. März 1919.

Der Kreis-Ausschuss.

v. Bitter.

Grosse Auktion!

Wegen Aufgabe meines Reudorfer Bachtutes kommt am

Montag, den 24. März, vorm. 10 Uhr, in Hirschberg, Sechshütte, „Herrmannshof“

nachstehendes lebendes und totes Inventar zur Versteigerung:

5 Pferde und zwar: 1 harter brauner Wallach, 3 Jahre, 1.65 Mtr. groß, 1 belg. Blauschimmel, schwerer Schlag, 3 Jahre, ca. 1.65 Mtr. groß, eine braune Stute, 2 Jahre, 1.55 Mtr. groß, 1 brauner Wallach, ca. 1.73 Mtr. groß, sowie ein selten auer harter weißblauer Ruchswallach, 1.65 Mtr. groß. Alle Pferde sind aut einajahren und mit Ausnahme des kleinen Koblenz im schweren Zuge aeganaen. 1 Kuh und 8 Stück Jungvieh, 1 Erntewagen mit Leitern (ein- und zweif.), 1 Kastenwagen, 1 Bretterwagen, 1 Federforbwagen, ein Kastenstühlen, 1 Schäufelzug (2 Scharia), 1 Wendepflug, 1 Grassmäher (elektromotil mit Antriebsch zum Getreide mähen) 1 Reintunasmaschine, ein Pferdewagen, 1 Reifmaschine, 1 Buttermaschine, ein Butterfass, 1 Erntevator, Eagen, Krümmereagen, 1 Rauchfassen, 1 Rauchpumpe, 1 Dampfwender, ein Dampfer, 1 Doppelbank, 1 Siedemaschine zum Hand- und Gehelbetrieb, Sandhorken, 1 Schleifstein, Düngerkasten und Gabeln, 1 Rübentampfe, 1 Futterkasten, 1 Rübenschneider, 1 reparaturbed. Dreschmaschine und Wägel mit Schüttelena, vier Linsenlöcher, 2 Säen, 1 Rostpresse, 50 Stück Wasserkaraffen, 1 groß. Glassteheschrant (als Küchen- oder Barenschrant zu benützen), 5 Pferdehimmeln, eiserne Wagenhemmen u. Wagenheber, div. Wagen- und Schäftenteile und noch vieles andere mehr.

(Gastern und Stricke sind mitzubringen.)

Hugo Herrmann, Sechshütte lb.

Freiw. Versteigerung.

Freitag, d. 21. März, vormittags 10 Uhr,

versteigere ich in Hermsdorf (Quast) im Gasthof „Zum Annot“ wegen Umzug:

1 Wirtschaftswagen, 1 Kartoffel, 1 böhmischen Wlra, 1 Rauchfah, 1 Sab Krümmereagen, eine Deimalwaage mit Gewichten, 1 Buttermaschine, 2 Sofas mit Blüschbena, 2 andere Sofas, eine große Blüscharnitur, 4 Teppiche, Ättere Häuser, 3 Zwickstühlen, 1 elektr. Tischlampe, 1 Bohophon mit 20 Scheiben, 1 eiseren und andere Tische, 1 und 2 stielige Weberschränke, 1 großen Pfeilerstapel mit Unterlag und Marmorplatte, verschiedene andere Spiegel, 1 Kimmertlosett (Mahaa, Kommodenform), 4 Bettstellen m. M., 1 große Rinfbadewanne, 2 Klavierstesse, 1 Kücher-Flagdre, 1 Dtd. Stühle, 1 Gardinerhanner, 18 Bände Weners Konv., Person, Gartenmöbel, 1 in. Gartenschlauch, 1. u. 2 stieliger Federforbwagen, Federbetten, Tisch- und Nebentische, Porzellan- und Glasgegenstände und vieles andere mehr.

Die aut erhaltenen Gegenstände können ¼ Stunde vorher besichtigt werden.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

Achtung!

Die erkannte Person, welche mit meine Gabelbeischel aus der Hemise der Stadtbrauerei gestohlt hat, wird ersucht, dieselbe bald zurückzubringen, da ich sonst gerichtl. vorgehe. Dabelbach, Dienstmann.

Erdmannsdorf.

Dienstmädch. verlor auf d. Straße vom Familienh., Post, Drol.-Schule Geldtäschchen mit 23,25 M. Inh. Finder wird gebeten, es bei Herrn Sekret. Mangel aeg. Belohnung abzugeben.

Wer ert. lg. Mann abds.

Gitarren-Unterricht?

Off. mit Preis unt. L 802 an d. Erped. d. „Woten“.

Englischen Unterricht

gibt ein. od in Gruppen Raif.-Friedr.-Str. 18, II L.

Wer ert. Knabenanzug

bis Ostern?

Offerten mit Preis unter O 843 an d. „Woten“ erb.

Achtung. Achtung.

Kuh-, Pferde-, Schweil- und Mähnen-Haare

kauft zu den höchst. Preiss.

Wilhelm Barisch, Bärlensfabrikant, Sand 37 an der Schödelwiese.

Ziehung. Lu 5. April

arineheim-

Geld-Lotte ie

1138 Geldg. w. h. a. n. Abz. M

375000

100000

50000

Losz von Plan- 3 10

Preis von 3 M

Postg.-d. a. Liste 45 Pl.

H. C. Kröger

B. d. W. B. F. in r. o. n. e. r. 192/19

Damen-Strickhüte

zum Waschen und Färben sowie Umnähen auf neue moderne Formen werden angenommen.

Franz Pohl, Schildauer Straße 20.

Starke Salatpflanzen,

Vöttner's Treib-, preisw. abzugeben.

Valentin, Bifabach l. R.

Ausgefämntes Frauenhaar

kauft zu d. höchst. Preissen Schildauer Straße 26.

Feuerlöschdienstablösung.

Die Feuerlöschdienstpflichtigen, welche sich durch Zahlung der jährlichen Gebühr von 6 Mark vom Feuerlöschdienst befreien wollen, werden für dieses Jahr ersucht, den Betrag in der Zeit vom 14. bis 26. April d. J., vormittags von 8—1 Uhr an unsere Stadtkasse zu zahlen.

Dies gilt auch für die Personen, denen in früheren Jahren eine Abholung der Gebühr zugesagt worden ist.

Sirischberg, den 13. März 1919.
Der Magistrat.

Brennholz.

Die Inhaber der Holzbeugsscheine Nr. 51—100 der 2. Ausgabe können das bestellte Holz in den nächsten Tagen vormittags von 8—10 Uhr im Hofe Briesterstraße 1 abholen.

Magistrat Sirischberg.

Tanz-Kursus

von Frau Maria Wachsmann.
Der nächste große Kursus für

Tanz- und Anstandslehre

beginnt Anfang April.
Gelehrt werden sämtliche modernen Rund- und Laurentänze. — Honorar 30 M. —

Weitere Anmeldungen nimmt gütlich entgegen

Maria Wachsmann,

Lehrerin der Tanzkunst.

zur Zeit Sirischberg i. Schl., Hotel „zum Ruck“.

Einige Waggons

Eisenbahnschienen

in Längen von 5—10 m als Ersatz für T-Träger sind wieder eingezogen.

Otto Schumann, Landeshut i. Schl.,
Alteisengroßhandlung, Richardsglück 2.

Landwirtschafter.

Mitte Ober J., sucht keine Landwirtschaft zu kaufen, würde auch gern elnheir. Strengste Verschwiegenh. l. Offert. unter S 796 an d. Exped. des „Vote“ erbet.

Heiratsgesuch.

Witwer, 33 Jahre alt, mit 4 Kind., längst. 5 J., sucht mit Witwe od. alt. Fräul., welches die Landwirtschaft gut versteht, in Briefwechsel zu tret. zw. baldig. Heirat; auch wäre ich nicht abgeneigt, in eine Landwirtschaft einzutreten. Beste Offerten unter B 799 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Wer sich heiraten will, verlange sol. vertrauensw. Prospekt. Keine gewerbli. Vermittler. Kein Vorjch. grunbesel. streng verschw. Zufand. unaußfäll. Rückfr. H. Grunpe, Berlin-Schöneberg, Postfach 55.

Gen. Trauring, ges. M. M. 13. 4. 16 25. 12. 16, verloren. Finder erb. hohe Belohn. Abzugeben Gundersdorf, Warmbrunn, Str. 18, III.

Herzenswunsch!

Da hier unbel. u. somit keine Geleg., la. geb. u. hübsche Dame mit vorn. edl. Char. kenn. zu lernen, wünscht ja. gebild. Jäger, 23 J., auf d. Wege d. Bel. mit einer solchen aweds Heir. Verm. erw., wenn auch nicht erford. Es w. jedoch einwandfr. Lebenswand., liebev., off. Wesen, Herzensgüte z. Beding. gemacht, da als Vorbeding. gut, aufricht. Kameradsch. solche unerläßl. erscheinen. Best. Zuschrift. m. Bild find unter G 850 an die Exped. d. „Vote“ zu richt. Diskret. als selbstverst. ausgeschert.

Witwer, Prof. 60 J., eig. Hausb., f. m. alt. Dame, welsch. an eig. Heim ableg., zw. Heirat in Briefwechsel zu tret. Entw. Verm. erw. Off. u. C 832 an d. Vote.

Junger, fester, gebildeter Järker sucht die Bekantsch. eines ebensolchen Mädch. aweds Heirat. Off. mit Bild unt. S 840 an d. Exped. d. „Vote“.
Anonym awedlos.

Besseres Fräulein,

30 J., ev., bescheid., wari. u. sehr wirtschastl. erzog., sucht die Bekantsch. eines charakt. geb. Jern. zw. später. Heirat. Am liebst. dort, wo Mutterliebe zu erleben wäre. Kriegsverlehter nicht ausgeschlossen. Offerten unter W 792 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Jg. Mann, nicht tanzkunst., 22 J. alt, sucht nette, anst. Damenbektsch. zw. Heirat. Gest. Ang. m. Bild, welsch. zurückgef. w., unt. K 825 an d. Exped. d. „Vote“.

Albin Ködler,

Klavierstimmer,
Wilhelmstrasse 3a.

Achtung!

Wozu welchem gr. Dorfe f. sich ein Friseur niederlassen? Zuschriften unter K 847 an d. „Vote“ erb.

14 neue Bücher:

„Die Schule des Maschin. Technikers“, Lehrbücher z. Selbstunterricht. im Maschin. Bau, ein Rechenstleber, Svst. Nies., und ein Reispzug von Niesler zu verff., ebenso hohe Leinen-Stehfrag., Breite 37. Zu erst. Bahnhofstraße 43c, 3. Et.

Für Rudelstadt u. Umg.

empfehle ich mich zu Reparaturen v. Pumpen. Pumpenleder find in allen Größen bei mir vorrätlg.
Heinrich Adolph.

Zu verkaufen:

Mäherführer (arb. Chines. Kunstwerk), Regulator, Tisch, 2 Vordbreit., Buchs. festst. w. Bettüberdecken, Petroleumlampe, grau-lein. Konleankhoff, ganz neue, hochlegante Seidenbluse, Westermehr, anstle. f. schöne Truhe und versch. nützliche Bekleidgs. u. Gebrauchsg. gegenstände.
A. B. Petheba, Zimm. 5 (Wart.), täglich von 10—5.

Ungezäh. verkaufe sofort ca. 2 Mtr. eigene Ballen, 35x25 cm,

3 Fenster verschied. Größe, 1 großes Gobelin-Bild, 1 Wanduhr (alt. Meisterwerk), 1 Part. Wandsteler, 2 Waschkänder (komplett), 1 Waschkmaschine, 1 Bettstelle mit Baldachinmatr., 1 rumb. Sofa (mit Duml.), 1 mehrteiliger Bettstirn, 5 Vogelgebauer, 1 Spiegelkasten mit Säul. (Mabagoni), verschiedene Felle, 1 Messerzirkelmaschine und versch. Küchengeschirr.
Fällner-Strasse 1, part.

Arac-Berschnitt,
Jamaika-Rum-Berschn.,
Cognac-Weinbrand,
Cognac-Berschnitt,
Kirchwasser,
Riesengebirgs-Creme,
Firschenkeiner,
Wacholder,
Cherry Brandy,
Reich mit Rum,
Wein und Gett
Liefert billigt

Paul Opitz Nachflg.,

Waldenburg i. Gchl.

1 Brettplatt., eif. Kochofen, 4 Paar kompl. Ofenöhren, 1 mittelgroßer Reisefloster, 1 Waschkänder, 1 Brautzylinder, Gr. 57, 1 Petroleumföcher, 1 Dängelampe, 1 Sandstrichmaschine, 1 Vogelgebauer, 1 Wandspiegel, alles gut erhalten, billigt zu verkaufen
Briesterstraße Nr. 9, 3. E.

Darlehensbank,

Nieder-Schreiberhan i. M., sucht auf erste Hypothek
18 000 Mark

zum 1. 7. 19 u. Mittel um Angeb. G. Christoph, Bestler.

15—20 000 Mark auf 1. Hypoth. von Selbstgeber per bald auszulieh. Offerten unter P 842 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

10—15 000 Mark

schere Hypothek auf gutes Geschäftgrundstück bald od. später gesucht. Gest. Angebote unt. T 839 an d. Exped. d. „Vote“.

15 000 Mark

von pünktlichem Zinsens. auf eine Landwirtschaft zu leihen gesucht. Off. unter M 845 an d. „Vote“ erb.

Gute Darlehen

mon. Rückz. v. Danfchr. Ad. Fröh, Damburg 24, Jährl. Auszahl. nachweislich Mt. 400 000 u. mehr. Lückslae Vermittler gef.

2500 Mark

auf 1. Hypothek, am liebst. auf Landwirtschaft, zu 4 % bald oder 1. Mai auszuliehn. Antrag. u. S 862 an d. Exped. d. „Vote“.

Eine Landwirtschaft,

ca. 30—40 Morg., zu kauf. oder zu pachten gesucht. Offerten unt. L 846 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Geld gegen monatliche Rückz. verleiht

J. Maus, Damburg 5.

45 000 Mark

zur 2. Stelle der 1. Wpdt. oder später auf Wohn- u. Geschäftshaus in Landau gesucht, ausgehend mit 120 000 M., gerichtl. Taxe 167 450 M.

Gest. Angebote mit Angabe des Zinsfußes unter B 899 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Gut

mit 150 Morgen in Landeshut,

6 Pferde, 4 Och., 6 Kühe, 7 Stild Jungvieh, Schaf u. Ziege, reichl. Inventar, Kaufpreis 150 000 Mark, Anzahlg. 60—70 000 M., bald zu verl. Anst. erbet. Wilhelm Schuberl, Landeshut in Schleien, Mühlfstraße 4.

Gutgehendes

Materialwarenengeschäft mit event. Grundstück in Sirischberg od. Umgeg. zu kaufen gesucht. Off. u. R 863 an d. „Vote“ erb.

Haus mit Obstgarten

mit 1—2 Morgen Land, schön gelegen, zu kaufen gesucht. Off. unter D 900 an d. Exped. d. „Vote“.

Einfam. - Haus,

event. auch Zweifamilienhaus, mit 5—7 Zimmern, Bahnstat. in aut. Bauzustande, Obst- u. Gemüsegarten, von Selbstkäufer gesucht. G. Hoffmann, Breslau, Gedwiasstr. 12.

Modern einger. Villa,

Bad Münsberg i. Merckeb. (ev. Pensionshaus), mit Turm, Erker, Ball. usw., 2 Bäder, Bad, elektr. Licht, Zentralh., Wasserl., od. ohne Eint., m. versch. Zuschriften unt. A M 300 S. Weiß, Pignitz.

Leb. Landwirtsch., 27 J. alt, ev., sucht Landwirtschaft bei 12—18 000 M. Kap. zu kauf., nehme auch Est. als Wirtschaftler an. mo Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. R 797 an d. „Vote“.

Modernes Wohnhaus

mit Garten in Sirischberg zu kaufen gesucht.
G. E. Nehmert, Sirischberg, Mühlgartenstr. 12/13.

Hiesige Villa,

8 Zimmer, viele, Garten, Ofenheizung, elektr. Licht, Gas, gut bebaut in Ruhe bestellbar, für 62 000 M. veräußert. Off. u. K 913 an d. Exped. d. „Vote“.

Erfahrener Kaufmann, mit größerem Kapital, wünscht

Beteiligung od. Kauf

eines Fabrikunternehmens.
Zuschreiben unter B. G. 1119 an Rudolf Mosse, Breslau.

Kleine Villa

oder Ein- bis Zweifamilienhaus mit Garten in Dirschberg oder näherer Umgebung in gutem Bauzustande per bald zu kaufen gesucht. Best. Offerten an Hermann Rostofski, Rattowitz D./S., Sachstraße 20.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schwednitzer Stadigr. 16, Tel. 6399

Kleines Hausgrundstück

in Dirschdorf bei wenig Anzahlung bill. zu verkaufen. Offert. unt. W 836 an d. „Boten“ erb.

Gärtnerei

gesucht, welche die Inhaberschaft und Neubeplanung meiner Klein. Besitzung in Dirschdorf ausführt. Best. Offerten an Paul Brattin, Rattowitz D./S., erbeten.

Friseurgeschäft

in großem Kirchdorf, ev. mit Grundst. zu kaufen gesucht. Off. unt. J 848 an d. Erped. d. „Boten“.

Gutes Gasthaus

in Dahnau l. Schl. ist für den Preis von 50 000 Mk. bei 12—15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. F 105 an den Boten erb.

Diesemigen Personen, die sich für den Ankauf d.

Stolze'schen Nachlass

Grundstückes

In Straupitz

Interess. werden ers. sich zur Besicht. auf d. Grundst. am Montag, 24. März d. J. vormitt. einzufind. Am selb. Tage l. d. Kaufvertrag geschlossen werden. Die Erben.

Kleines Landhaus

in gr. Obst- u. Gem.-Gart. in od. in Nähe Kleinstadt l. 7. 19 od. spät. kauft od. pacht. Bodesta. Polzeiw., Berlin, Slogauer Str. 21.

Hausgrundstück

in Geschäftsgaen. Dirschb., od. mit etwas Garten und Hofraum, event. mit Boden, zu kaufen gesucht. Angebote unter A 812 an d. Erped. d. „Boten“.

Rotschekiges Küllchen, ca. 3 Zentner schwer, zum Weiterfüttern zu verk. Schmiedeberg l. N., Oberstraße 22.

Von Sonnabend, d. 22. März, mittags ab sieht ein Transport schöner, starker



Bauhener Kaffe-Ferkel bei mir in Ullersdorf-Liebertal zum Verkauf. Kerger, Schwarzviehhändler.

Gesund Passpferd zu Schimmel, 1.40 Bandmaß, kein Kuruspreis, Sans Passengrund bei Erdmannsdorf.

2 mittelstarke **Arbeitspferde** (6 und 8 Jahre alt) verkauft Scholltkei Großhändler bei Greiffenberg l. Schl.

Verkaufe **drei Pferde und einen starken Zugochsen**. Dirschdorf 119.

Eine Ziege mit Jungen und ein **Herren-Fahrrad** mit Gummi zu verkaufen Spiller Nr. 160.

Schäferhund, 1 1/2 J. alt, schw., f. schön. Tier u. treuer Begleiter, für Wiesenbesitzer u. dergl. besond. geeignet, gemästet. Preis 200 Mk., zu verkauf. Dichte Burgstr. 6, Stb. II.

2 oder 3 Bruthühner zu kaufen gesucht. Fr. Müller, Schützenstr. 10

Maschinenschreiber oder Schreiberin s. l. 4. nach Dersndorf u. R. für Nachm. oder Abendstund. gesucht. Angebote unter S 774 an d. Erped. d. „Boten“.

Suche für Sonntag **einen Klavier- und einen Geigenspieler**. Angebote unter B 811 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Junger Mann, 16 Jahre alt, mit Schreibmaschinensch. u. A. Büroarbeiten vertr., sucht Stell. als Bürogehilfe. Off. u. H 805 an d. „Boten“ erb.

Achtung! Suche für nachmittags schriftliche Arbeiten, gleich welcher Art, dabei zu verrichten. Ang. u. K 803 an d. Erped. d. „Boten“.

Kräftige Wajchfrau gesucht

Zwei tüchtige **Siglergejellen** für fertige Arbeiten finden dauernd Beschäft. bei Endler & Matuschewitz, Greiffenberg l. Schl., Gerberstraße 3. Auch finden das. 2 Lehr-linge Unterkunft.

Tüchtige Möbelfischer, Beizer, Maschinenarbeiter sofort für dauernd gesucht. Hartwig, Möbelfabrik, Löwenberg l. Schl.

Brettschneider für Vollgatter, möglichst in. Sobel- u. Svundmash. vertraut, v. bald gesucht. E. Kluge, Gögewerk, Ober-Schreiberhan.

Maschinist, gel. Maschinenschlosser, 37 J., 4 1/2 J. im Felde gewes., vertraut mit Dampfmaschinen-Kessel, speziell Wasserkräftmaschinen, Hochdruckanlagen, firm in Inbetrieb. Motor. u. Schalttafeln, sucht für l. oder 15. April Dauerstell. als l. Maschinist od. Maschinenmeister. Offerten unter H 917 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Mehrere Ziegelfreier können sich melden. Promnitz & Siegert, Kaufung a. S.

Einen Arbeiter sucht für sofort Franz Göbel, Ofenfabrik, Sand.

Ich suche für meine Holzschleiferei Vereinsmühle noch einige kräftige **Holarbeiter** sofort einzustellen. J. G. Enge, Petersdorf im Riesengebirge.

Solides, fleissiges Ehepaar ohne Anhang für landw. u. Gartenarbeiten gesucht. Der Mann kann Kriegsinvalid sein, die Frau muß Viehhaltung verstehen. Wohnung mit elektrisch. Licht vorhanden. Gute Empfehlungen sind erforderlich. Fabelschreiber Grimm, Mauer a. B., Kr. Löwenb.

Zwei junge Arbeiter suchen Stelle, in kleinerer Landwirtschaft. Off. unt. D 809 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Zuverlässigen Kutscher zur Landwirtschaft nimmt bald an Guisbesitzer Ludwig, Cunnersdorf 196.

Einen durchaus zuverlässigen **Pferdepfleger**, der gleichzeitig alle landwirtschaftlichen Arbeiten u. verrichten hat, stellt an gegen 10 Mark pro Woche und gute Verpflegung Oberamtmann Schönborn, Märzd. a. B., Kreis Löwenberg.

Jungen, kräftigen Staller sucht per 1. April Schloss Paulinum bei Dirschberg l. Schl.

Jüngeren Landburschen und einen älteren Schulknaben f. die Nachmittage sucht S. Charig, Markt Nr. 4.

Zuverlässiger Bursche als Kutscher zu 2 Pferden gel. Protopp, Brunau 99.

Behrling für Oker d. J. gesucht. Alois Jahn, Bädernstr., Wittenmühl l. N.

Suche für meine Brot-, Weiß- u. Feinbäck. einen **Behrling**. S. Reudek, Berthelsdorf.

Suche für meinen Sohn **Behrstelle** in Landwirtschaft. Off. u. E 808 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Behrling sucht S. Günther, Schumacherstr., Tiefhartmannsdorf.

Behrling mit guter Schulbildung l. Drogengeschäft gesucht. Best. Angebote unt. D 787 an d. Erped. d. „Boten“.

Per 1. April suche ich f. mein Ladengeschäft **jüngere Verkäuferin**. Hermann Knauer, Dirschberg, Bahnhofstr. 58a.

Lehramtskandidat f. Damenkleiderei kann sich melden Poststraße 4, L.

Staatl. gepr. Kranken- schweiser sucht in Klinik od. Sanatorium geeign. Stell. Offerten unter B 833 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Büchlerinnen
Sofort gesucht.
„Union“-Färberei.

Besseres Mädchen,
21 J., sucht Stelle, mögl.
zu alt. Leut., wo sich
noch weiter in d. Küche
ausb. l. (Privat od. best.
Gastwirtsch.) Anaebote u.
unter H 871 an d. „Vote“.

**Gleikiges, sauberes
Mädchen**
für Küche und Haus wird
zum 1. April gesucht.
Frau Kunert,
Brockhaus, Warmbrunn.

Tücht. Dienstmädchen
kann sich bald oder 1. Apr.
melden bei
Frau Gertrud Vexler,
Buchhandlung,
Ober-Schreiberhau i. R.

Gesucht zum 1. April 1919
junges Mädchen
zur häuslichen Arbeit und
zum Gassebedienen.
Frau E. Scholz,
Ober-Schreiberhau i. R.,
Lindenschänke.

Eine Frau
ohne Anhang oder
Älteres Mädchen
als Deute- u. Köchin für
1. April gesucht.
Kitterauf Johndorf,
Kreis Schönau.

Weibl. Personen,
vertraut mit allen land-
wirtschaftlichen Arbeiten,
werden gegen Lohn, De-
batt., Wohnung zc. angefr.
Sofortige Meldung in
Hannoverwerk b. Spiller.

Tücht., saub. Mädchen
sucht E. Klemann,
Damen-Frisier-Salon,
Schildauer Str. 26.

Älteres, besseres Fräulein
sucht Stellung als
Wirtschafterin
in frauenlosen Haushalt.
Angeb. E 830 an „Vote“.

Junges Fräulein,
das im Nähen tüchtig ist,
sucht Beschäftigung, am
liebsten ins Geschäft. An-
gebote unter H 827 an d.
Erped. d. „Vote“ erb.

Bedienungsrau
gesucht Gunnersdorf i. R.,
Fägerstraße 13, pt. r.

**Ostermädchen oder
Bedienung**
zu einem Kinde u. Haus-
arbeit für den Nachmittag
gesucht
Franzstraße 6, 2. Etage r.
Zum 1. April suche ein
fleißiges, zuverlässiges

Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Marie Schäfer,
Wormbrunn, Schloßpl. 3.

Ältere Frau,
w. gt. bürg. loch. kann, w.
in e. H. Logierb. für die
Sommerfah. gef. Off. u.
G 828 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Servierfräulein, 21 J.,
sucht Stellung in Hotel od.
gut. Restaurant ver bald
oder später. Ueberrimmt
auch Buffet auf Rechnung.
Anaebote unter R 841 an
d. Erped. d. „Vote“ erb.

Ältere, einfache Frau
zur Krankenpflege gesucht.
Melba, erb. Fr. L. Berg-
mann, Linkestraße 9, bart.

Suche zum 15. April cr.
Stellung auf Domin. oder
großem Gut als Pleh-
sche u. Her, wo Frau u.
Mähr. Tocht. mitbest. l.
Offerten unter D 831 an
d. Erped. d. „Vote“ erb.

Zimmermädchen
gesucht per 1. April 1919.
Gasthof „zum Runak“.

Bedienung
von 8 bis 11 Uhr vormitt.
bald gesucht.
Frau Elna Königberger,
Schildauer Str. 16, 1. St.

Zur Führung des Haus-
halts bei pflegebedürftiger
Dame wird ver bald ält.,
zuverlässiges

Mädchen
(ev. auch Kriegerwitwe)
mit Kochkenntnis, gesucht.
Off. mit Zeugnisabschr.
und Gehaltsansprüch. unt.
M 801 an die Erped. des
„Vote“ erbeten.

Mädchen, 21 J. alt, sucht
zum 1. 4. Stellung als
Stubenmädchen
in best. Hause. Zu ertrag.
Steinstraße Nr. 6a.

Suche per 15. 5. od. 1. 6.
Stellung als Stütze,
Logierhaus- od. Hotelbett-
bedient. Off. u. T 817
an d. Erped. d. „Vote“.

Saison-Personal ges.:
Wirtschafterin, Köchinnen,
Hotelfröhen, Stuben-,
Zimmer-, Haus-, Serv. u.
Alteinnädchen f. bald.
Frau Elisabeth Mirse,
Breslau 1, Tel. 12 523,
Ring 45, neben dem Kino.
Zeugn. u. Bild bitte einf.

Einfache Stütze,
welche alle häuslichen
Arbeiten übernimmt, sucht
per 1. 4.
Frau Kaufmann Werner,
Warmbrunn, Schloßplatz 12.
Vermittlung erwünscht.

Bedienungsrau
f. 2-3 Std. vorm. z. 1. 4.
gef. Frau Wende, Kaiser
Friedrich-Strasse Nr. 14b.

Waschrau sucht
Gasthof „zum Runak“.

Suche Zimmermädch. in
größ. Alleinmädch. in ev.
Blarrhaus, sow. in Saif-
Stell. Stub., Küchen- und
landw. Mädchen u. Bur-
schen, auch Kindermädch.
Martha Beschmann,
Stellenbüro, Warmbrunn.

Gesucht zum 1. April cr.
sauberes
Stubenmädchen,
das waschen und plätten
kann.
Schloß Pfaffendorf,
Kreis Landeshut.

Mädchen,
welches melken kann, zur
Biehwirtschaft zum 1. 4.
oder später gesucht.
Frau Künzel, Dornsdorf
(Kyn.), Warmbr. Str. 25.

Wirtschafterin für Jung-
gefallen auf dem s. nde,
die auch Gartenar. über-
nimmt und perfekt kochen
kann, gesucht. Off. unter
O 821 an d. „Vote“ erb.

Mädchen für Alles,
nt. gt. Zeugn., f. best.
Haus. mit Kind bei
hoh. Lohn z. 1. 4. ge-
sucht. Offerten erb.
Dir. Brauer,
Charlottenburg,
Niebl-Str. 12, pt.

Unabhängige, saubere
Bedienung
(Mädch. od. lg. Frau) gef.
Dornsdorf u. R.,
Abornstraße 8.

Ehrliches, zuverlässiges
Mädchen,
welch. auch Gäste bedient,
zum 1. April nach Hohen-
wiese gesucht. Meldungen
Kellner, Arnberg i. R.,
Waldbheim.

Ostermädchen
einige Stunden täglich für
leichte Hausarbeiten gef.
Kaiser-Friedrich-Str. 18,
1. Etage rechts.

**Tüchtiges Stuben- und
fleißiges Hausmädchen**
zum 1. April gesucht.
Töchterpensionat Malbach,
Ob-Schreiberhau i. R.

Für A. vorn. Familien-
Pension z. 1. Apr. tüchtige
Hausmädchen
gesucht. Hohes Gehalt u.
gute Behandlung.
Pension Stengert,
Berlin W. 15, Sodensohl-
Damm Nr. 10.

Suche für bald od. 1. 4.
tüchtiges, ehrliches
Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, für
Küche und Haus und zum
Bedienen der Gäste.
Zeugnisse und Photogr.
erbeten an
Hotel Billethal
in Billethal im Riesengeb.

Bedienungsrau
gesucht Biegelstraße 1.

Wirtschaftsfräulein,
28 J., gegenw. in n. un-
gel. Stell., sucht 1. 5. 19
anderw. Stelle. b. allein-
lieb. Herrn od. in frauen-
los. Beamtenhaushalt m.
1-2 Kind., a. auf's Land,
am l. Forsterei i. Gebirge.
Offert. an Gertrud Schön-
felder, Pöllenhain i. Schl.,
Kramtschstraße Nr. 39.

Kräftiges Ostermädchen
f. vormitt. z. häusl. Arb.
z. 1. 4. gesucht. Meldung.
Wilhelmstraße 1, pt. r.

Perfekte Köchin
für Fremdenheim sucht
zum 1. oder 15. Mai
Fr. Bürgemeister Gräbe,
Bad Hirschberg.

Wirtin
von 40-55 Jahren wird
von einem anst. Arbeiter
in frauenlosen Haushalt
bald gesucht, 2 Personen,
spätere Deirat nicht aus-
geschlossen. Offerten unt.
R 775 an die Erped. des
„Vote“ erbeten.

Kinderloses Ehepaar
sucht bald oder später
2 Zimmer und Küche.
Angeb. u. S 884 „Vote“.

Zum 1. Juli cr.
5-7-Zimmer-Wohn.
in Warmbrunn gef. Off.
P 908 an d. „Vote“ erb.
2-Zimm.-Wohnung, Gas
od. elektr., v. r. Miet. zum
1. 10. 19 od. eher gesucht.
Off. u. P 820 a. d. „Vote“.
Fr. f. z. 1. 4. einf. möbl.
Zimm., ev. z. Mitbewohn.
Off. S 818 an d. „Vote“.

Achtung!
Ortsausschüsse, Arbeiterausschüsse
und Gemeindevertretungen.
Montag, den 24. März, nachmittags 2 Uhr
findet im Konzerthause in Hirschberg eine
Konferenz

Tagesordnung:
Die Fett- und Butterversorgung im Kreise Hirschberg.
Referent: Gewerkschaftssekretär Exner.
Die obengenannten Ausschüsse und Gemeinde-
vertretungen werden ersucht, zahlreich und pünktlich
zu erscheinen. **Der Volks-Ausschuss.**

**Maschinisten- und Helzer-
Verband Petersdorf.**
Sonntag, den 23. März 1919.
Wintervergnügen
im Gahol. Zum deutschen Kaiser!
Komische Vorträge und Konz.
Anfang 8 Uhr. Der Vorkab.

Von einz. Dame 2- bis
3-Zimm.-Wohn., ev. auch
b. gr. Wohn. 2 o. 3 Zimm.
(auch ohne Küche), z. 1. 7.
ev. früh., i. Dirschberg gef.
Preisoff. M 823 an „Vote“.

2 gut möblierte Zimmer
(Schlaf- u. Wohnz.) vor-
zuz., kinderlos. Ehepaar
gesucht. Angeb. u. N 822
an d. Erped. d. „Vote“.

Möbliertes Zimmer,
möglichst mit Pension, per
1. April d. J. gesucht.
Offerten unter R 819 an
d. Erped. d. „Vote“ erb.

Wer tauscht eine Zwei-
Zimmer-Wohn. mit Pension,
nebst Küche und Korridor
gegen eine Drei-Zimmer-
Wohnung in Gunnersdorf
ein? Offerten unt. C 824
an d. Erped. d. „Vote“.

Reines, möbliert. Zimm.
ev. mit voller Pension, z.
jung. Manne od. 1. 4. ge-
sucht. Off. mit Preis u. A 790
an d. Erped. d. „Vote“.

Heuboden
oder sonst. trockener Raum
sofort zu pachten gesucht.
Gest. Offerten u. C 788
an den Boten erbeten.

**Männer-
Gesang-Verein**
Heute Freitag Weißes Rot

Turnverein Vorwärts.
Deute Freitag, abds. 8
Uhr, in der Gymn.-Turn-
halle, Bahnhofstraße:
Grüßungs-Turnen
d. Männ. u. Bäl.-Abt.
Mittw., 26. März, abds.
8 Uhr, der Frauen-
u. Mädchen-Abteilung.

Ziegenzuchtverein, Ortsgruppe Hirschberg.

Mitgliederversammlung
Sonnabend, d. 22. März,
abds. 7 U. Gasth. Knast.
Tagesordnung: 1. Berat.
d. neuen Saban. 2. Ver-
losf. v. prakt. Stallgeräten.
3. Zahlg. d. Beitr. 4. Be-
sprach. üb. die vorzunehm.
Futtermittelverteilung, gegen
Vorzeig. d. Mitgliedskarte
f. 1919. 5. Wahl d. Ver-
einslotsals. Der Vorstand.

Zu der am Montag, den
31. März 1919, abends
8 1/2 Uhr, in Hirschberg im
Hotel „Schwarzer Adler“
stattfindenden
**öffentlichen General-
Versammlung**

laden wir die Mitglieder
unser Genossenschaft hier-
mit ergebenst ein.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsber. für 1918
und die Genehmigung
der Bilanz.
2. Verteilung des Rein-
gewinnes.
3. Entlastung des Vor-
standes.
4. Mitteilungen.

Die Jahresrechnung und
Bilanz liegen in den Ge-
schäftsräumen d. Genossen-
schaft (Geschäftslokal des
Kaufmanns Richard Heise,
in Firma Gebrüder Cassel,
Markt 14) zur Einsicht der
Genossen aus.

Hirschberg,
den 19. März 1919.
Der Aufsichtsrat
des Spar- u. Bauvereins
zu Hirschberg i. Schl.,
e. G. m. b. H.
Dr. Abt. Vorsitzender.

Stadttheater.

Heute Donnerstag 8 Uhr:
Benef. Fr. Julia Knipfer:

Preciosa.

Freitag abends 8 Uhr
zum dritten Male:
Frühlingserwachen.

Kindertragödie von Kraut
Webelind.

Boberröhrsdorf.

Gasthaus zur Erholung.

Sonnabend, 22. März cr.:
Theateraufführungen.

Spielleitung:
Carl Fandke, Hirschberg.

Nachm. 4 Uhr: Jugendst.:
Kaffappchen u. der Wolf.

Abends 8 Uhr:
Ganz neues Programm.

Wichtige Operettenschlager.
Ul. Näh. die Theaterzett.

Kies für meinen Sohn.
Eckensalamiläden.

Eintrittskarten i. Theater-
lokal
Gasthaus zur Erholung.

Adler-Lichtspiele

im „Kronprinz“, Hirschberg.

Von Freitag bis Montag:

Der Dorflump.

Echt ungarisches Drama in herrlichen Bildern,
aus dem Leben der Pusta-Bewohner in einer Handlung
voll Spannung und Gemüt.
1 Vorspiel und 5 Akte. Alles weint!

Hochzeit machen, das ist . . .

Glänzendes Lustspiel in 3 Akten mit Rita Clermont
Max Adalbert, Lina Salten, Else Thornagg u. a. m.

== Zum Totlachen. ==

Mühnerzucht. Reizende Naturbilder.

Heute Donnerstag noch: Höher als die Liebe..

== Künstler-Musik. ==

Kunst- u. Vereinshaus

(Kleiner Saal.)

Montag, 24. März, abends 7 1/2 Uhr:

Lieder-Abend zur Laute Elsa Gregory, Berlin.

Am Klavier: Kaethe Raebiger.

Karten Mk. 3.00, 2.00, 1.00 in der Buch- u. Musikalien-
handlung von Paul Röhke.

Achtung! Achtung! Hotel „Silesia“, Petersdorf.

Sonnabend, den 22. März, 8 1/2 Uhr:

Einmaliges Gastspiel

der Spezialitäten-Künstler des Södliger
Reichshallen-Theaters.

Alles neu u. das Beste, was geboten wird.
Man möge Fred Carta mit seinem unverweichten
Kombination-Kraft-Alt leben, zum erstenmal nach
4-jähriger Geisanaenschaft in Deutschland.

Dir. Paul und Clara Lindau,
das beliebte Duett mit neuen Schlägern.

* Baulchen der Urfomische als „Flämmchen“.

das beste Herren-Grotesk-Duett.

Reiland, Danes,
der eleg. Sänger, fäch. Volkshumorist.

Prof. Kroy Maurice
der Mann mit den Feenhänden.

*** Dazu die urfomischen neuen Vossen: ***

„Das verhängnisvolle Ooch-itschschien“.

„Die Sükte der Gesellschaft“.

Briefe der Bläke: Ref. Platz 1.75, 1. Platz 1.50,

2. Platz 1.— M. im Vorverkauf Hotel „Silesia“. An
der Kasse ein kleiner Aufschlag.

Nach der Vorstellung: TANZI

Su diesem hervorragenden Gastspiel

labet ergebenst ein die Direktion.

Waldmühle, Hain, Rsgb.

Sonntag, den 23. März:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladet Max Hoffmann.

Krummhübel I. R.

Gasthof „Deutscher Kaiser“.

Su dem Sonntag, den 23. d. M., stattfindenden

Kutscher- u. Haushälterball

labet freundlichst ein das Komitee.

Apollo-Theater.

Von Freitag bis Montag, den 24. März:

Das aufsehenerregende, packendste und
spannendste Schauspiel der Welt:

Schlager! Schlager!

Die kleine weisse Sklavin

mit Erstaufführung für Hirschberg.

Ein Werk von grösster Spannung, konkurrenzlos
dastehend, ist die kleine weisse Sklavin,
welche überall den grössten Beifall erzielte.

Als Lustspielschlager:

Amor's Sanatorium.

Mit köstlichem Humor!

Wiederum ist das Programm ein ganz ausser-
gewöhnlich gut gewähltes, sodass der Besuch ein
lohnender.

Um gütigen Zuspruch bittet Joh. Wardatzky,
Kinobesitzer.

Heute Donnerstag letzter Sensationstag:

Don Cäsar Graf von Irun.

Kammer-Lichtspiele

Bahnhofstraße 36.

Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Freitag bis einschl. Montag:

Der beliebteste Filmdarsteller der Welt

Waldemar Psilander

in dem 3aktigen Lustspiel

Trumpf König.

Der Film ist bereits eingetroffen.

Roman-Serie.

Ally Kolberg Triumph des Lebens.

Drama in 4 Akten

nach dem gleichnamigen Roman von Lola Stein.

Gute Orchester-Musik!

Beginn: Wochentags 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

In nächster Zeit: Henny Porten.

Gerichtskretscham Hussdorf.

Sonntag, den 23. März:

Tanzmusik. — Anfang — nachmittags 5 Uhr.

Kaffee mit Gebäck.

Es ladet freundlichst ein Will Warmer.

